Achtunddreißigster Jahresbericht

des

städtischen Realgymnasiums

zu

Bromberg.

Ostern 1889.

Voransteht eine Abhandlung des ordentlichen Lehrers Dr. Adolf Reeck:

Beiträge zur Syntax des Catull.

Bromberg, 1889.
Buchdruckerei von H. Lewinsohn.

1889. Progr.-Nr. 159.

Beiträge zur Syntax des Catull.

In neuerer Zeit ist der Sprachgebrauch Catulls mehrfach in Dissertationen und Schulprogrammen zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht worden. Dabei hat man sich meist auf die Darstellung der von ihm angewandten Wortformen beschränkt, während man seine sprachliche Eigenart auf dem Gebiete der Syntax nur in einzelnen Teilen derselben zu erforschen suchte. Letzteres gilt sowohl von der Schrift des Overholthaus, Syntaxis Catullianae capita duo, Dissert. Göttingen 1875, welche bloß die Redeteile und den einfachen Satz umfaßt, als auch von den später erschienenen Abhandlungen von Ziegler, De Catulli sermone quaestiones selectae, Freiburg Br. 1879, von Duderstadt, De particularum usu apud Catullum, Dissert. Halle 1881, der den Gebrauch der Präpositionen behandelt, von Wolff, De enuntiatis interrogativis apud Catullum, Tibullum, Propertium, Halle 1883 und von Senger, der in dem Programm der Studienanstalt Speier v. J. 1886 die Syntax des Infinitivs bei den drei vorgenannten Dichtern erörtert hat. Da hiernach die syntaktischen Eigentümlichkeiten in der Sprache Catulls noch nicht vollständig beobachtet und festgestellt sind, so hielt ich es nicht für überflüssig, wenn ich es unternähme, die noch nicht untersuchten Teile des zusammengesetzten Satzes gleichfalls zu durchforschen unter Hinweis auf die ähnlichen oder abweichenden Erscheinungen bei den früheren und gleichzeitigen resp. späteren Autoren. Hinsichtlich der Disposition des Stoffes folgte ich im ganzen dem von Draeger in seiner historischen Syntax Bd. 2 eingeschlagenen Verfahren, in der Kritik des Textes der Ausgabe von Riese. Daß in zweifelhaften Fällen auch die Lesarten der anderen Herausgeber gebührende Berücksichtigung gefunden haben, versteht sich wohl von selbst.

I. Coordinirende Partikeln.

a. Copulative.

Zur Bildung von Polysyndeta verwendet Catull am häufigsten que, zum Theil aus metrischen Gründen, meist bei Verbindung einzelner Begriffe und meist zweifach als 4,8. 6,7 f. 9,4. 25,7, bei Verbindung von Sätzen nur 9,6 f., dreifach 34,10 f. Nicht selten ist die Partikel an ein in Anaphora stehendes Wort angehängt, wie 49,2 f. 64,96. 68b,67 und in viermaliger Folge 36,12 ff. 89,2 f. Weit beschränkter ist der Gebrauch von et, das überall zweifach auftritt außer 13,5 non sine candida puella et vino et sale et omnibus cachinnis. Auch atque findet sich an zwei Stellen wiederholt: weniger auffallend 101,10 accipe atque in perpetuum ave atque vale, weil „ave atque vale" formelhafter Ausdruck ist, dagegen nicht sehr geschmackvoll 68c,152 haec atque illa dies atque alia atque alia. Für neque weiß ich als Beispiel bloß anzuführen 26,2 f. villula nostra non ad Austri flatus opposita est neque ad Favoni nec saevi Boreae. Die mit verschiedenen Partikeln gebildeten Polysyndeta erstrecken sich in der Regel nicht über drei Satzglieder, die aber nicht immer ungleichen Wert haben. Solche Verbindungen sind: que-et 3,1 f.

Veneres Cupidinesque et quantum est hominum venustiorum. 23,17 saliva mucusque et mala pituita nasi. 64,290 f. non sine platano lentaque sorore et aeria cupressu; et-que 56,1 o rem ridiculam et iocosam dignamque auribus et tuo cachinno; que-ac 64,36 Tempe Crannonisque domos ac moenia Larissaea; atque (ac)-que 5,1 f. vivamus atque amemus rumoresque—unius aestimemus assis. 31,8 f. cum mens onus reponit ac venimus — desideratoque acquiescimus lecto; et-et-que 22,2 f. homo est venustus et dicax et urbanus idemque plurimos facit versus.

Auf eine Reihe unverbundener Glieder folgt nur einmal das Schlußglied mit et 63,60 abero foro, palaestra, stadio et guminasiis. Hier scheint aber die Partikel nicht bloß anreihend zu sein, sondern die ganze Gattung von Anstalten für Leibesübungen zu bezeichnen, so daß et = und überhaupt ist. Sonst dient das allgemein übliche que zur Abschließung, wie an den beiden einzigen Stellen 11,12 und 114,3.

Wo Copulativpartikeln innerhalb eines negativen Satzes vorkommen, ist der Sinn entweder affirmativ z. B. 68ᵇ,56 und 99,12 nach non cessare = fort und fort, sowie 13,5 und 64,290 bei der Form der Litotes, oder die verbundenen Begriffe sind synonym als 6,2 ni sint inlepidae atque inelegantes (aber 10,4 non inlepidum neque invenustum) oder die Begriffe resp. Gedanken gehören innerlich zusammen wie 25,10 f. ne laneum latusculum manusque mollicellas—flagella conscribillent et insolenter aestues, wo die positive Verknüpfung doppelt erscheint, dann 33,5 cur non exilium malasque in oras itis? (Hendiadys); 45,3 ni te perdite amo atque amare porro sum paratus; 76,11 quin tu animo offirmas atque istinc teque reducis cet. 97,10 non pistrino traditur atque asino? Außer 25,12 folgt nach ne die Copula noch 17,4 bei vorausgehendem vereor: sed vereris inepta crura ponticuli, ne supinus eat cavaque in palude recumbat. Diese Ausdrucksweise, der älteren Sprache noch fremd, wird erst seit der ciceronischen Zeit häufiger. — Der Gebrauch der Conjunctionen vor einer Negation findet regelrecht da statt, wo auf dieser ein besonderer Nachdruck liegt, um den Gegensatz hervorzuheben, wie 61,204 f., oder wo ein einzelnes Wort verneint wird, wie 33,8. Zur Correctur eines vorausgehenden Gedankens dient die Verbindung 97,10 hic se facit esse venustum et non pistrino traditur — ? an welcher Stelle et non (für das gebräuchlichere ac non) dem Sinne nach statt et non potius steht. Auffallend ist que vor non für et non oder nec 14ᵇ,2 siqui lectores eritis manusque vestras non horrebitis admovere cf. Ovid. Met. 8,619. Eine wechselseitige Beziehung der Negationen tritt ein 97,3 nilo mundius hoc nililoque immundior ille. — Explicative Bedeutung (= und zwar) haben die Partikeln an folgenden Stellen: mit Wiederholung des vorhergehenden Wortes nur 17,15 puella et puella—delicatior haedo, ferner 38,3 male est ei et laboriose et magis magis in dies et horas; mit folgendem quidem 37,15 und beim Uebergang vom Allgemeinen zum Besonderen 46,5 linquantur Phrygii campi Nicaeaeque ager. Andererseits wird der Ausdruck der Allgemeinheit (= und überhaupt) hinzugefügt 50,13 ut tecum loquerer simulque ut essem und 68ᵃ,26 haec studia atque omnes delicias animi. — Die Verbindung zweier Imperative durch copulative Partikeln ist bei C. sehr beliebt. Sie findet sich im ganzen 13 mal und zwar 7 mal mit et: 25,9 reglutina et remitte. 27,5 f. abite—et migrate, aber durch Apposition getrennt, wie 76,19 f. aspicite et—eripite durch einen Bedingungssatz. 42,10 circumsistite et reflagitate. 61,211 ludite et liberos date. ibid. 233 bene vivite et exercete. 68ᵇ,45 f. dicite multis milibus et facite; mit que 3 mal: 24,9 hoc tu abice elevaque (synonyme Begriffe). 58ᵇ,5 f. adde huc plumipedas ventorumque require cursum. 61,166 f. transfer pedes rasilemque subi forem und ebenso oft mit atque: 31,12 salve atque ero gaude. 61,27 f. perge linquere—ac domum dominam voca nach längerem Zwischensatz und so, daß die Begriffe sich einander ausschließen, endlich polysyndetisch 101,9 f. accipe—atque ave atque vale. Daß er daneben auch das Asyndeton anwendet, werden wir später sehen.

Betreffs einiger Besonderheiten in der Anwendung der Copulativpartikeln ist zu bemerken, daß in der Poesie bei C. zuerst, wie es scheint, et in unwilliger Frage auftritt: 29,6 et ille nunc perambulabit omnium cubilia? (später auch Verg. Aen. 4,215). Scheinbar analog ist die Stelle 81,6 et nescis quod facinus facias? Doch läßt sich hier der Gebrauch des et kaum verteidigen, und Bährens hat wohl recht, wenn er dafür die Fragepartikel en vermuthet. In dem adverbiellen Sinne von „auch" ist et handschr. verbürgt 62,60 et tu ne pugna, und so liest auch Riese, während die meisten an der Vulgata „at" festhalten. In der That ist ein so enger Zusammenhang zwischen den Versen 57, 58 und 60, wie ihn Riese annimmt, wegen der Unterbrechung durch den das Vorige abschließenden versus intercalaris nicht gut möglich, auch der steigernde Gebrauch von et aus C. sonst nicht nachweisbar. — Que ist des Metrums halber dem zweiten Worte angehängt 57,2 und 76,11, beide Male im correspondirenden Verhältnis stehend. Durch die Verbindung von que mit ubi 63,46 sine quis ubique foret entsteht eine gewisse Undeutlichkeit, weil ubi nicht schon vorausgeht. Die Bedeutung von quoque wird der Partikel que von Draeger (II, 46) und Kühner (lat. Gr. II, 642) nur in hodieque zugestanden, doch giebt es bei C. zwei Stellen, an denen sie kaum einen andern Sinn haben kann: 61,36 vosque item simul, integrae virgines — und besonders 102,3 meque esse invenies sacratum. — Ac ist vergleichend nicht nur regelrecht nach aeque 22,16, sondern auch nach verneintem Comparativ 61,176 ille non minus ac tibi pectore uritur intimo flamma. Die Construction gehört der Umgangssprache an, findet sich aber in klassischer Zeit nur noch bei Cic. Att. 5, 11, 2. Den Uebergang zu einem neuen Gedanken bildet atque mit einer Form von ille 50,7 und 65,23. — Statt neque lesen wir vor Vokalen 3 mal nec und zwar stets in Correspondion. Dabei geht nec 43,3 und 67,44 immer voran, so daß wohl der Gleichmäßigkeit wegen dieselbe Form auch vor vokalisch anlautendem Worte beibehalten ist. Anders verhält sich die Sache 10,21 in nec hic neque illic, wo die Partikelform wechselt. Das ist offenbar Willkür der Abschreiber; vielmehr ist auch im ersten Gliede neque zu lesen. Ueber die Zulässigkeit des handschr. nec = non 30,4 gehen die Ansichten der neueren Kritiker auseinander, indem einige diesen altertümlichen Gebrauch dem C. vindiciren, andere ihn verwerfen und entweder num (Schwabe) oder non (Riese) oder nunc (Bährens) schreiben. Eine Aenderung ist wohl nötig. Nec steht zuweilen da, wo man et non erwarten sollte, weil teils die Negation hervorgehoben wird wie 64,83 funera nec funera, teils nur ein Satzglied verneint ist, wie 23,20 nec toto decies cacas in anno. Mit adversativer Kraft erscheint es 11,21. 22,15 und 99,5 dum tibi me purgo nec possum—demere („aber nicht kann" oder „ohne zu können"), wofür niemals neque autem (vero) vorkommt, (ebenso ist nec = neque enim 67,11). In der prägnanten Bedeutung von ne-quidem findet sich nec nach der gewöhnlichen Ansicht der Grammatiker noch nicht in alter Zeit, ist bei Cicero selten und zum Teil unsicher und wird erst seit Livius und Ovid häufiger. Indes hat unser Dichter ein unzweifelhaftes Beispiel dieses Gebrauchs 66,73 non vera tegam nec si me infestis discerpent sidera dictis („auch dann nicht, wenn sie mit bitteren Worten mich kränken"). Sonst sagt er freilich nach vorausgehender Negation stets non si cf. 48,5. 69,3. 70,2. 88,8. Pleonastisch ist die Verbindung necdum etiam = und noch nicht 64,55 und in Anschluß an C. auch Ciris 146 und Verg. Aen. 8,697.

Die Formen der correspondirenden Partikeln sind folgende: 1. et-et nicht häufig und meist in einfacher Gliederung, ausgenommen 68^{c},155, wo es 5fach wiederholt ist. 2. que-que ist weit öfter vertreten: 15,19 raphanique mugilesque. 17,9 per caputque pedesque. 32,11 tunicamque palliumque. 57,2 Mamurrae pathicoque Caesarique. 64,201 seque suosque. 66,40 teque tuumque caput. 76,8 dictaque factaque sunt. 3. que-et: 28,5 frigoraque et famem. 44,15 otioque et urtica. 76,11 f. teque reducis et desinis esse miser. 4. Die Wahl von neque-neque und nec-nec hängt größten=

teils vom Versbedürfnis ab. Die Verbindung erstreckt sich gewöhnlich auf zwei Satzglieder, nur 23,1 f. auf fünf und 43,1 ff. auf sechs. An einer Stelle ist das erste nec verknüpfend und zugleich correlativ: 76,3. Nach einer Negation wird das Allgemeine derselben durch neque-neque näher ausgeführt, so nach nihil 10,9, nach nullus ibid. 21. 5. nec-et ist überliefert 110,4 quod nec das et fers. — Von sonstigen Corresponsionen kommen vor: tum-tum 64,126 f. und 312 f., in der älteren Latinität noch fehlend, und modo-modo 3,9 und 15,7 modo huc modo illuc (dafür Lucr. 2, 131 nunc huc nunc illuc), dann 50,5, nicht aber auch alio-alio 62,15, wo das zweite alio nur anaphorisch steht.

b. Adversative.

Sed steht unter 78 Stellen 2 mal nicht am Anfange des Satzes: 51,9 lingua sed torpet. 61,106 lenta sed velut adsitas cet. nach der Lesart von O, die mit Bährens und Riese der von G vorzuziehen ist, weil sie dem Sprachgebrauch C.s mehr entspricht. Nach einer Verneinung findet es sich mit rhetorischem Nachdruck wiederholt 64,141 non haec sperare iubebas, sed conubia laeta, sed optatos hymenaeos. In der seltenen Verbindung mit vero lesen wir es 115,8 non homo, sed vero mentula („sondern in der That"), in der häufigeren mit tamen 42,15. 65,15. 79,3. — Mit sed wird der unterbrochene Faden der Erzählung wieder aufgenommen: nach einer Digression 64,116 sed quid ego a primo digressus carmine plura commemorem? nach einer Parenthese (von drei Versen) 44,5 sed seu Sabine sive verius Tiburs und nach einer solchen von 10 Versen mit verstärkendem tamen 65,15 sed tamen in tantis maeroribus, Ortale, mitto cet. In ähnlicher Weise bricht sed die Rede ab und leitet zu einem neuen Gedanken über 64,164 sed quid ego ignaris conqueror auris — ? — Wohl durch Brachylogie zu erklären ist es 21,15 ne finem facias, sed irrumatus vgl. Bährens, der analoge Beispiele aus andern Autoren anführt. — Für non modo—sed etiam braucht C. immer non modo (solum)—sed, um sowohl den weiteren Umfang als die Steigerung des zweiten Gliedes dadurch auszudrücken. Die Verbindung mit non modo hat er 21,2 non harum modo sed quot aut fuerunt aut sunt aut aliis erunt in annis und ebenso 24,2, mit non solum 67,31 und recht deutlich 83,5 non solum meminit, sed, quae multo acrior res est, irata est.

At nimmt 30 mal die erste Stelle im Satze ein, die zweite 2 mal: 64,43 ipsius at sedes. ib. 58 immemor at iuvenis. Nur selten tritt es bei starken Gegensätzen auf wie 64,139, meist dient es zur nachdrücklichen Gegenüberstellung z. B. 10,21 at mi nullus erat („in der That aber", also = at vero); 36,18. 62,54. 95,7 und 10, namentlich von Personen, als 44,3. 61,232. 64,43. 66,25. 116,8. Im Besonderen stellt at 1. einem negativen Gedanken einen affirmativen gegenüber und bedeutet dann soviel wie sed: 61,63 nil potest sine te Venus—at potest te volente. ib. 68 und 73, mit hinzugefügtem certe 65,11. 2. In Verbindung mit inquit führt es die Antwort auf einen vorausgehenden Gedanken ein; so zuerst bei C. 45,10 at Acme—sic, inquit, mea vita Septimille, doch sind ähnliche Stellen nur sehr spärlich vorhanden nach Draeger II, 113. 3. Es leitet den Hauptsatz eines verneinten Conditionalsatzes ein 30,11 si tu oblitus es, at di meminerunt und mit verstärkendem tamen 64,160. 4. Häufig setzt es die Erzählung einfach fort, wie 50,14. 63,87. 64,58; 241; 251; 309. 5. at bezeichnet einen Einwurf im Dialog 10,14 at certe tamen, inquiunt — comparasti oder eine Widerlegung 62,36 at lubet innuptis ficto te carpere questu. 6. Emphatisch findet es sich mit dem Imperativ 8,19 at tu, Catulle, obdura, im Ausruf 8,14 at tu dolebis und bei Verwünschungen 3,13 at vobis male sit. 27,5 at vos hinc abite, lymphae. 28,14 at vobis mala multa di deaeque dent.

Atqui erscheint sicher 3 mal bei C., zunächst, wie bei den Komikern, im Dialog vor der Erwiderung 67,31 egregium narras mira pietate parentem — Atqui („und doch") non solum hoc dicit cet. (vgl. die ähnliche Stelle bei Hor. sat. 1, 9, 52), dann nach

einer Frage 37,9 non putatis ausurum me ducentos irrumare sessores? Atqui („im Gegenteil") putate — dies in der Poesie zuerst bei C., in der Prosa erst seit Cicero. Eine Steigerung enthält die Partikel 23,12 atqui corpora sicciora cornu habetis, so daß man sie durch „nun gar" oder „vollends" übersetzen kann. An zwei andern Stellen ist die Lesart unsicher, doch schreiben 68ᵇ,141 die neuesten Editoren für atque der Hdss. atqui, das hier nach Riese die Assumptio des vollständigen Syllogismus einleitet. Auch 21,9 ist die Ueberlieferung wahrscheinlich corrupt und mit Schwabe „atquei" zu lesen, wofür sich Riese und Bährens in ihrem Commentar ebenfalls entscheiden.

Autem kommt 4 mal vor, überall die Darstellung fortführend, bald mit stärkerem Gegensatz wie 64,167 und besonders 64,207, bald mit schwächerem wie 64,318 und 66,70.

Verum findet sich an nicht weniger als 14 Stellen meist gleichbedeutend mit sed, darunter nach einer Negation 12,13. 15,9 23,3. 26,4. 97,4 sowie nach der Phrase non dico 15,6, worauf sonst gewöhnlich sed folgt wie auch 16,10. Zugleich affirmativ steht es nach Bährens 6,4; nach einer Einräumung 76,14 difficile est, verum hoc qualubet efficias („freilich ist es schwer") und 92,4, im prägnanten Sinne 17,10.

Vero ist bekräftigend nach tum 64,231, in Verbindung mit tu 66,89 steigernd, dagegen dient es 64,47 und 97,6 zur bloßen Anknüpfung an das Vorige.

c. Disjunctive.

Aut verbindet scharfe Gegensätze, die einander ausschließen, nur dann, wenn es in Correspondion steht. So namentlich in dem Falle, wo das erste aut = nisi ist, wie 12,10 aut hendecasyllabos expecta aut mihi linteum remitte und 69,9 aut nasorum interfice pestem aut admirari desine. Außerdem bezeichnet es die Ausschließung 64,102 cum aut mortem appeteret Theseus aut praemia laudis, desgl. 103, 1—3 und 110,5. Sonst drückt aut überall nur die Verschiedenheit aus sowohl in negativen Sätzen, um die Verneinung weiter fortzuführen (z. B. 5,12. 26,3) als in positiven und zwar hier nicht correlativ meist in einfacher Gliederung (nur 64,394 zweifach und 39,10 ff. sogar siebenfach), correlativ 22,4. 24,2—3. 76,7 und 68ᵇ,131 aut nihil aut paulo, dreifach bloß 21,2 f.

Vel ist einzeln vorhanden 55,21, dreifach 25,2—3, aber nicht correspondirend, doppelt fehlt es.

Ve kommt sehr häufig (14 mal), aber nur einfach vor, u. a. in Verbindungen wie quid feci quidve sum locutus 14,4. quid faciant cuive habeant fidem? 30,6, bei Comparativen 9,11 laetius beatiusve. 13,10 suavius elegantiusve, auffallend bei zwei synonymen Adjectiven, die sonst durch que verknüpft zu werden pflegen: 96,1 gratum acceptumve (cf. Draeger II, 42), dem sive untergeordnet erscheint es 11,5—6 und in Abwechselung mit aut 91,3.

Sive ohne besonderes Verbum hat C. nicht verwendet. Wo er durch die Partikel einen ganzen Satz hinzufügt, steht sie im Sinne von vel si, wie 13,10 meros amores seu quid suavius—est und 82,4 oculis seu quid carius est oculis (dafür sagt er aut si 22,13. 23,12. 42,14). Der Wechsel von sive-sive mit seu ist lediglich durch den Einfluß des Metrums bedingt, wie man ersieht aus 4,4 und 19. 76,16 sive-sive, 44,1 seu-seu, 44,5 seu-sive, 67,25 sive-seu, 11,2 ff. sive-sive-seu-sive-sive. Statt des doppelten sive lesen wir einfaches im zweiten Gliede 4,19 laeva sive dextera vocaret aura, nachgeahmt Verg. catal. 8,18. Riese weist diesen Gebrauch schon aus Ennius nach, ausgedehnter aber wird er erst im augusteischen Zeitalter.

d. Causale.

Nam zeigt nach der gangbaren Ansicht der Grammatiker erst bei Horaz und Vergil eine unregelmäßige Wortstellung, allein schon C. gebraucht es unter 44 Stellen 3 mal postpositiv: 23,7 bene nam valetis. 37,11 puella nam (von einigen aber angezweifelt.)

64,301 Pelea nam tecum cet. An einer vierten Stelle 10,26, wo es die Hdss. fälschlich bieten, liest man jetzt nach Hands Correctur allgemein commodum enim. Sehr oft hat nam explicative Kraft z. B. 12,14. 13,7. 14,17. 35,13. 36,3. 64,280. 366, beim Uebergang zu einer Exposition 64,76 nam perhibent cet. und 68[b],87 und wenn es eine Parenthese einleitet, wie 33,3 und 44,2. Brachylogisch steht es in der Form der Occupatio 68[a],33 nam quod scriptorum non magna est copia apud me und vielleicht auch 6,6 und 12 bei der üblichen Lesart: nam nil stupra valet, nihil, tacere (vgl. Bährens z. d. St.)

Namque begegnet bei C. viel häufiger als in früherer Zeit. Er hat es 5 mal vor Vokalen, dagegen 9 mal vor Consonanten. Unter diesen 14 Stellen steht es nur zwei mal nicht an der Spitze des Satzes, sondern nach einem und selbst nach vier Wörtern: 64,383 praesentes namque ante domos invisere castas—solebant. 66,65 Virginis et saevi contingens namque Leonis. Zahlreicher sind die Beispiele der freien Stellung erst bei Vergil und Livius. Gleich nam dient auch namque oft zur Erläuterung wie 37,9. 64,288. 383 und im Beginn einer Exposition 64,52. 212.

Enim ist im ganzen 4 mal überliefert, hat überall die gewöhnliche Stellung und in der Regel begründende Bedeutung; etenim fehlt dagegen ganz.

e. Conclusive.

Zu erwähnen sind hier nur itaque und igitur, welche C. allein zur Bezeichnung des conclusiven Verhältnisses angewandt hat. Itaque findet sich so stets in Verbindung mit der Zeitpartikel at bei einem neuen Abschnitt der Erzählung 63,6 und 35 (dafür bloß ita mit temporalem simul ibid. 44). Mit igitur kehrt die Rede nach einer Unterbrechung (von vier Versen) wieder zum Thema zurück 68[a],31 ignosces igitur, si—haec tibi non tribuo munera, anknüpfend an v. 25. Ebenso beginnt es die Exposition 67,19, wo die ianua mit den Worten: primum igitur, virgo quod fertur traditur nobis, falsum est ihre erste Erzählung einleitet. Sonst steht es noch 62,16 und zwar auch hier als zweites Wort im Satze.

II. Asyndeton.

Die unverbundene Anreihung sowohl einzelner Wörter als ganzer Sätze ist bei C. sehr gewöhnlich. Am häufigsten erscheint das copulative Asyndeton in Aufzählungen und lebhaften Schilderungen teils mit teils ohne rhetorische Steigerung. Bezüglich der nicht steigernden Asyndeta sind vor allem diejenigen Fälle beachtenswerth, wo zwei begrifflich verwandte Substantiva, Adjectiva, Verba und Adverbia ohne copulative Partikel angeschlossen sind, eine Verbindungsform, die C. mit der Sprache der alten Komödie gemein hat. Von dieser Art sind: 42,13 o lutum, lupanar.[1]) 54,2 rustica semilauta crura; auch 46,11 fassen Bährens und Schmidt diversae variae viae asyndetisch, während andere (wie z. B. Riese) wohl richtiger diversae als Prädicat zu reportant ziehen nach Analogie von 64,57 und 378, wo ebenfalls das eine Adjectiv attributiv, das andere prädicativ steht; 8,11 perfer, obdura. 14,21 valete, abite. 55,16 committe, crede luci. 36,10 iocose, lepide. Dazu kommen Asyndeta, die aus zwei oder mehr Begriffen von verschiedener Bedeutung bestehen: Substantiva 9,7 loca, facta, nationes. 63,40 aethera album, sola dura, mare ferum. 115,1 f. silvas, triginta iugera prati, quadraginta arvi; häufiger sind Adjectiva: 1,1 lepidum novum libellum. 5,6 nox perpetua una (dagegen Cic. in Pis. 14,33 unam viam et perpetuam). 64,197 inops, ardens, amenti caeca furore. 86,1 f. mihi candida, longa, recta est. 63,31 furibunda anhelans vaga vadit animi egens, auch in Verbindung mit einem Participium: 17,15 f. puella delicatior haedo, adservanda. 63,4

[1]) Zweifelhaft scheint die Auffassung 4,8 f. horridamque Thraciam Propontida, wo „Thraciam" sowohl als Adjectiv wie als Substantiv angesehen werden kann. Doch entscheiden sich die neueren Herausgeber mit Ausnahme von Bährens fast alle für die erstere Erklärung.

stimulatus rabie, vagus animi, wo das zweite Glied vom ersten bestimmt wird, dagegen dasselbe bestimmend 63,3 opaca silvis redimita loca und ebd. 70 algida Idae amicta loca deae, aber 64,126 liest man jetzt trotz der codd. allgemein praeruptos tristem montes statt tristes, das nur Bährens in seinem Commentar wieder verteidigt. Von Adverbien kommen vor: 38,3 und 64,274 magis magis (auch Verg. Georg. 4,311), hingegen 68ᵇ,48 magis atque magis. 39,2. 15 usque quaque „immer und überall", mit gegensätzlicher Bedeutung hinc illinc 68ᵇ,133, wie schon Terent. Ad. 673, später selten. Als Asyndeta von Verben weiß ich nur anzuführen 45,20 amant amantur. 63,85 f. incitat animum, vadit, fremit, refringit. Die Imperative stehen öfter copulativ als asyndetisch. Bereits oben erwähnt sind: perfer, obdura 8,11. valete, abite 14,21. dic—ede audacter, committe, crede luci 55,15 f. Es schließen sich an 61,6 ff. cinge tempora, flammeum cape, huc veni—pelle humum, quatte taedam. ib. 200 perge, ne remorare. 63,81 f. age caede terga, tua verbera patere, facquate iubam. 64,195 huc adventate, meas audite querelas, auch nach i und ite 63,78 f. i, fac—fac—ib. 19 simul ite, sequimini. 12 ff. ite ad alta nemora — hilarate erae animum (aber 61,123 ist ite = agite). — Mit Steigerung fand ich dies Asyndeton in der zwei- und viergliedrigen Aufzählung, als 61,115 f. quae tuo veniunt ero, quanta gaudia. 115,8 mentula magna minax, hdschr. auch 6,8 sertis Assyrio fragrans olivo, was gegen die Vulgata „ac Syrio" vielleicht zu halten ist mit Bezug auf 68ᵇ,144, wo gleichfalls Assyrius steht, und wegen der steigernden Kraft des zweiten Gliedes. 42,2 quot estis omnes, quotquot estis omnes. 63,59 patria, bonis, amicis, genitoribus abero? — Auf das Asyndeton folgen coordinirende Partikeln außer 63,60 (s. oben) noch 115,5 prata, arva, ingentis silvas saltusque paludesque vgl. Bährens in s. Comm. und Schmidt adnot. crit.

Das adversative Asyndeton ist weniger häufig, kommt aber in allen Fällen seiner Anwendung vor. So überall da, wo einem negativen Gedanken ein positiver nachdrücklich gegenübergestellt wird wie 22,6 nec in palimpsestos relata: chartae regiae cet. („nein, Prachtpapier"). 62,63 virginitas non tota tua est, ex parte parentum est. 76,25 non iam illud quaero—ipse valere opto. 91,9 non satis id causae credideram esse tibi. Tu (i. e. sed tu) satis id duxti. 97,5 sine dentibus est: os dentis sesquipedalis habet. Ebenso bei der umgekehrten Satzfolge z. B. 5,5 soles occidere et redire possunt: nobis nox est—dormienda = sed nos redire non possumus. 86,2 haec singula confiteor, totum illud—nego und öfter. Für die scharfe Entgegenstellung zweier positiver Sätze gebe ich als Belege 47,6 vos convivia lauta facitis, mei sodales quaerunt vocationes? 33,3. 62,15. 46,57. 63,38. 93. 71,6. 105,2.

Das explicative Asyndeton ist neben dem copulativen am meisten bei C. beliebt. Es entspricht dem leidenschaftlichen Charakter seiner Poesie in den lyrischen und iambischen Gedichten und ist daher fast ausschließlich auf diese beschränkt. Beispiele sind: 3,3 lugete — passer mortuus est. 12,3 manu sinistra non belle uteris: tollis lintea. 61,86 flere desine: non tibi periculum est. 121 tollite faces: flammeum video venire. 192 venias marite: uxor in thalamo tibi est. 232 claudite ostia: lusimus satis. 62,9 non temere exiluere: canent quod vincere par est. 13 non frustra meditantur: habent memorabile quod sit. 16 iure vincemur: amat victoria curam. Analoge Stellen: 15,2. 6. 17,12. 41,7. 42,3. 55,20. 56,4. 57,3. 63,56. 69,5. 71,6. 80,7. 110,2. 5. 112,2. 114,4 und vor dem begründenden Demonstrativ 3,15. 68ᵇ,107. 91,9. Bisweilen trifft dies Asyndeton mit einem andern zusammen, wie 5, 4—7 und 64, 35—37. — Parenthesen finden sich nur als ganze Sätze: 2,8. 65,4. 66,41 und 71.

Das Asyndeton summativum begegnet sowohl bei der Aufzählung mehrerer Begriffe als bei der Angabe einer Reihe von Gedanken, um den Inhalt derselben kurz zusammenzufassen. In den Beispielen der ersten Kategorie hat das abschließende omnes seine Stelle nicht nur am Ende der Begriffsreihe: 14,19 Caesios, Aquinos, Suffenum, omnia

colligam venena, sondern auch am Anfang derselben: 64,404 omnia, fanda nefanda. Zur zweiten Klasse gehören die Stellen 39,6 f., wo nach Anführung von zwei Fällen, in denen das Lächeln unschicklich ist, das Schlußresultat folgt: (kurz) quicquid est, ubicunque est, quodcumque agit, renidet = usque quaque (v. 2) renidet. 64,45 candet ebur soliis, collucent pocula mensae, tota domus gaudet („kurz das ganze Haus glänzt"). Das Ergebnis einer Betrachtung wird angeführt 64,186 nulla fugae ratio, nulla spes („also kein Mittel zur Flucht, keine Hoffnung"), ähnlich 92,2 und 98,6 si nos vis perdere, hiscas: omnino quod cupis efficies („dann wirst du erreichen").

III. Substantivsätze mit quod, ut, ne.

Nach den Verben des Hinzufügens setzt C. gleich den älteren Schriftstellern quod bei Angabe einer als bekannt vorausgesetzten Thatsache, aber nur an der einen Stelle 23,18 f. hanc ad munditiem adde mundiorem, quod—est. Häufiger ist es in der Verbindung adde quod bei Lucrez (cf. Lachmann ad Lucr. 6,335), später kehrt es wieder bei Ovid ex Ponto 2,9,47, während Liv. Quint. Tac. „adicio" so construiren. — Auch von facere mit Beifügung eines substantivischen Ausdrucks hängt ein Inhaltssatz ab, der durch quod angeknüpft ist: 68^a,39 nolim statuas nos mente maligna id facere aut animo non satis ingenuo, quod tibi non—praesto est. — In der Bedeutung „was das anbetrifft, daß" gehört quod mehr der Sprache des geselligen Verkehrs als dem höheren Stil an, und so hat es auch C. nur in Gedichten, die den Ton der Umgangssprache wiedergeben als 10,28 istud quod modo dixeram me habere. 67,19 virgo quod fertur tradita nobis, dann mehrfach in dem Briefstil des Gedichts 68^a und zwar mit einem Demonstrativ im Hauptsatz (wie bei Plautus) v. 1 quod mihi hoc mittis epistolium—id gratum est mihi. v. 27 quod scribis Veronae turpe Catullo esse—id non est turpe, ohne Demonstrativ v. 33 quod scriptorum non magna est copia apud me.

Der Nebensatz erscheint in der Rection mit ut, ne oder dem bloßen Conjunctiv nach folgenden Verben: adiuvo mit ne 32,4 adiuvato, ne quis liminis obseret tabellam. Das Verb hat hier dieselbe Bedeutung von operam dare wie bei Plaut. Poen. prol. a. E. valete atque adiuvate, ut vos servet Salus, so daß die Aenderung in „adiubeto" unnötig ist.[2]) Auf concedo folgt ut 64,228 f. quod tibi si concesserit—ut respergas, der bloße Conj. 114,5 concedo, sit dives, wie nur noch Cic. Verr. 2,32,78 (Draeger II, 252), dagegen der Acc. c. inf. 64,29. caveo erscheint in dreifacher Verbindung: mit ne 61,152 cave ne neges, dem Conj. als Umschreibung des negativen Imperativs 50,18 und 19 audax cave sis precesque nostras—cave despuas und dem Inf. 50,21. dico als Verbum der Willensrichtung mit bloßem Conj. 35,3 dicas Veronam veniat (so schon Plaut. Stich. 624, dann Hor. od. 2,11,23 dic maturet. 3,14,21 dic properet. Prop. 3,8,10 dic naviget), ebenso iubeo 32,3 iube ad te veniam, wie bereits die Komiker, dann auch Ovid, Livius, Tacitus u. a. facio in Verbindung mit ut findet sich 30,12. 36,78 und 79. 64,231. 109,3 fast durchweg in der Imperativform, ohne ut nur 63,82 fac cuncta—retonent und 68^b,46 facite haec charta loquatur anus. oro hat den Conj. nach sich 55,2 oramus—demonstres, doch läßt sich hier auch die coordinirte Satzverbindung annehmen (cf. Ziegler a. a. O. p. 32). Von andern Verben, an die sich neben der gewöhnlichen Construction der bloße Conj. anschließt, sind zu erwähnen: volo 35,2 velim—dicas. ib. 5 volo—accipiat. 61,216 Torquatus volo—rideat. nolo 68^a,37 nolim statuas. malo 24,4 mallem divitias Midae dedisses, nachgeahmt von Mart. 11,18,27. sino 61,158 quae tibi sine serviat (auch bei den augusteischen Dichtern). necesse est 12,16 haec amem necesse est. oportet 90,3 gignatur oportet.

---

[2]) Vgl. Forcellini s. v. adiubeo und B. Schmidt adnot. crit. zu 32,4.

IV. Relativsätze.

Wie Cicero und Cäsar nach älterem Sprachgebrauch das Beziehungswort hinter dem Relativ noch sehr oft wiederholen, so finden wir auch bei C. Spuren dieses Pleonasmus mit dem unwesentlichen Unterschiede, daß er statt des Beziehungsnomens ein ihm begrifflich verwandtes Substantiv nach dem pron. rel. einsetzt. Da andere klassische Dichter eine derartige Ausdrucksweise nicht beliebt haben, so wollen einige Ausleger dieselbe auch für C. nicht gelten lassen, sondern halten die überlieferte Lesart für falsch. Dahin gehört zunächst die Stelle 64,73, welche nach der Vulgata lautet: illa tempestate, ferox quo (oder quo ex) tempore Theseus — attigit cet. So schreiben einige, andere nach Fröhlich und Ritschl „robore“ statt „tempore“. Der Tradition kommt „quo ex tempore“ am nächsten, und dies läßt sich wohl erklären, wenn man „ex“ ἀπὸ κοινοῦ auch zu „illa tempestate“ zieht, so daß die Wendung absichtlich gewählt zu sein scheint in Nachbildung des griechischen ἐκ τόθεν, ἐξότε des Apoll. Rhod. Argon. 4,520. Uebrigens fehlt es nicht an Beispielen für die Anwendung eines synonymen Begriffs in dieser Satzform vgl. Plaut. Epid. 2,2,9 viam, quo pacto; Cic. in Caecil. 41 illius tempore, quo die cet. Die andere Stelle ist 64,205 adnuit invicto caelestum numine rector, quo nutu, wie z. B. Schwabe und Riese lesen, während andere Heyse's „quo motu“ in den Text aufgenommen haben. Da Liv. 7,30,20 in nutum numenque Synonyma verbindet und Verg. Aen. 9,706 sowie Ovid, Met. 2,849 in der Nachahmung von Homer Il. 1,528 f. gleichfalls „nutus“ bieten, so hat letztere Lesart bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung nicht geringeren Anspruch auf Glaubwürdigkeit als „motus.“ Endlich verbinden einige 96,3 quo desiderio und erklären mit Haupt „desiderium“ für gleichbedeutend mit vorausgehendem dolor. Bährens verwirft diese Erklärung und schreibt auf Grund der Lesart von O „qui desiderio“ (ebenso Riese), andere vermuten quom, das dem Sprachgebrauch C.s mehr entsprechen und explicativ stehen würde wie 76,2. — Die Attraction des Substantivs beim Relativ ist nicht selten, so 11,7 sive quae colorat aequora Nilus. 64,209 dimisit cuncta, quae mandata prius tenebat, wo mandata Substantiv ist gleichwie vv. 214. 232. 238, nicht Particip; 66,11 qua tempestate. 68ᵇ,148 si is datur, quem lapide illa diem candidiore notat. 68ᶜ,153 huc addent divi quam plurima, quae Themis antiquis solita est munera ferre piis. 101,7 haec, quae tradita sunt munera, accipe und mit invertirter Satzstellung 35,13 quo tempore legit—ex eo misellae ignes edunt medullam. Anderer Art ist die Attraction, bei welcher das Relativ, das wegen des Abhängigkeitsverhältnisses eigentlich im Genetiv stehen sollte, in attributiver Form mit dem folgenden Substantiv congruirt wie 64,284 quo permulsa domus iucundo risit odore für quorum odore. — Für das adjectivische Relativ mit einer Präposition steht das adverbiale in Beziehung auf eine Person 67,27 quaerendus is, unde foret nervosius illud (ähnlich 68ᵃ,10 hinc—ame). — Das Attribut ist aus dem Hauptsatz 2 mal in den Relativsatz hineingezogen 15,4 si quicquam cupisti, quod castum expeteres et integellum. 66,43 eversus mons est, quem maximum progenies Thiae supervehitur. — Bei der Verbindung von coordinirten Relativsätzen, deren Pronomen in verschiedenem Casus steht, ist im zweiten Satze der Genetiv aus vorangehendem Dativ zu entnehmen, ein Fall, der weder von Draeger noch von Kühner erwähnt wird. So heißt es 2,3 f. cui primum digitum dare adpetenti et (sc. cuius) acris solet incitare morsus; incitare hat hier und 16,9 die Bedeutung von excitare wie in der von Bährens citirten Stelle des Stat. Achill. 1,170 catulos apportat et incitat ungues (sc. eorum). — Das zur bloß relativischen Anknüpfung dienende quod erscheint nur vor si 14,8. 15,14, durch ein Wort geschieden 64,228 quod tibi si, wie Prop. 2,117 und 3,7,37 quod mihi si. — Von den zur Bildung von Sätzen verwandten Relativa generalia kommt die Form undeunde bei C. noch nicht vor, was ich gegen Dräger (II, 524) bemerke, der die Stelle 67,27 anführt, wo jene Form nur Conjectur des Statius ist statt des einfachen unde der Hdss.

Unter den conjunctivischen Relativsätzen sind die consecutiven am zahlreichsten vertreten. Oft geht ihnen entweder ein die Qualität bestimmendes Demonstrativ voraus wie is 67,27 (hier freilich bloße Vermutung von Lachmann, die aber fast allgemeine Aufnahme gefunden hat), illud ibid. 28 oder ein Pron. indefinitum wie quisquam 15,4 oder ein negativer Ausdruck wie nullus 10,21, nemo 81,2 nihil (nil) 88,7. 61,62. 68[b],78, neque quisquam 22,19 oder eine Frageform wie 63,62 quod genus figurae est, ego non quod obierim? Fast ebenso zahlreich sind die Fälle, wo das Demonstrativ im Hauptsatz fehlt, nämlich 16,9 si quod pruriat incitare possunt. 61,71 quae tuis careat sacris, non queat dare praesides terra. ib. 117 gaudia, quae—gaudeat. 62,13 habent memorabile quod sit. 64,330 f. adveniet coniunx, quae tibi mentem perfundat languidulosque paret coniungere somnos. 67,30 narras parentem, qui — minxerit. 69,8 mala est bestia nec quicum bella puella cubet. 102,2 tacito, cuius sit nota fides animi. Daran schließen sich nach der Frequenz ihres Vorkommens die causalen Relativsätze: 7,11 quae nec pernumerare curiosi possint. 62,21 quis fertur crudelior ignis? qui natam possis avellere. ib. 27 qui tua firmes conubia flamma. 78,6 qui patruus patrui monstret adulterium. 79,1 quid ni? quem Lesbia malit. 89,1 quid ni? cui tam bona mater — vivat, quare is desinat esse macer? 115,4 uno qui in saltu tot bona possideat. Zur Hervorhebung des causalen Verhältnisses dienen praesertim 10,12 praesert im quibus (= cum iis) esset irrumator praetor und utpote 64,56 utp. quae desertam se cernat. 67,43 utp. quae speraret. Letztere Form, aus vorklassischer Zeit nur einmal belegt, tritt auch in der Prosa sehr vereinzelt auf, nirgends bei den augusteischen Dichtern, Lucrez gebraucht dafür quippe. Vielleicht ist auch nimirum hierher zu ziehen, was Bährens und Riese 62,14 als Conjectur Schwabes in den Text gesetzt haben: nimirum penitus quae tota mente laborant. Denn auf nec mirum — die Lesart des Thuaneus — läßt C. sonst immer die causale Coordination folgen entweder mit nam (cf. 23,7 und 69,7) oder asyndetisch (cf. 57,3), nimirum aber steht bei ihm auch 22,18 und 64,7 im causalen Sinne, und ebenso wendet es Lucrez in Causalsätzen mit quia, quod und quoniam an. Der Indicativ nach nimirum qui aber ist, ähnlich wie nach quippe qui, ein Rest der älteren Constructionsweise, die sich auch bei Lucrez und namentlich bei Sallust findet. Uebrigens steht der Relativsatz auch 64,157 im Indicativ, während man als Modus der Begründung den Conjunctiv erwartete. — Beschränkt ist die Zahl der finalen Relativsätze, die nur 4 mal zu belegen sind: 17,6 tibi bonus pons fiat, in quo sacra suscipiantur (oder consecutiv?). 50,17 hoc poema feci, ex quo perspiceres meum dolorem. 64,161 in vestras potuisti ducere sedes, quae tibi famularer serva. 68[b],69 ad quam exerceremus amores. — Concessive oder conditionale Relativsätze kommen garnicht vor, von restringirenden ist zwar der Indicativ mit einer Form von posse handschr. überliefert 68[c],149 hoc tibi, quod potui, confectum carmine munus, doch folgen jetzt die meisten der Conjectur Murets „quo potui“, dessen Unterschied von „quod potui“ Bährens erläutert und durch viele Parallelstellen nachgewiesen hat.

V. Temporalsätze.

Cum mit dem Indicativ a. des Präsens gegenüber demselben Tempus im Hauptsatz bezeichnet teils die wiederholte teils die einmalige Handlung, so 2,5 solet incitare morsus, cum — libet iocari. 7,7 quam sidera multa, cum tacet nox, hominum vident amores. 25,5 idemque Thalle rapacior, cum luna balnearios ostendit. 39,3 cum orator excitat fletum, renidet ille. ib. 5 orba cum flet unicum mater, renidet ille. 68[a],8 nec Musae oblectant, cum mens anxia pervigilat. 68[b],62 viatorum levamen, cum aestus hiulcat agros. 80,3 quare labella fiant candidiora nive, mane domo cum exis et cum te octava suscitat hora. Der Temporalsatz enthält eine Explication des Hauptsatzes oder eines in demselben vorkommenden Nominalbegriffes: 68[a],32 si haec tibi non tribuo

munera, cum nequeo („indem ich nicht kann"). 22,16 neque idem aeque est beatus ac poema cum scribit. 31,8 quid solutis est beatius curis, cum mens onus reponit ac venimus larem ad nostrum desideratoque acquiescimus lecto (Praes. — log. Perf. — Praes.). 76,2 siqua voluptas est homini, cum se cogitat esse pium. b. cum mit dem Futurum I und II entspricht meist einem Futur im regierenden Satz, indem es die der Handlung entweder gleichzeitige oder vorausgehende Handlung ausdrückt z. B. 8,14 dolebis, cum rogaberis nulla; desgleichen 13,13. 64,344 f. ib. 350 und 363. 5,10. Nur an zwei Stellen findet sich im Hauptsatz statt des Fut. ind. ein finaler oder jussiver Conjunctiv des Präsens, das durch diesen Modus in die Sphäre der Zukunft gerückt ist[3]): 64,237 ut gaudia agnoscam, cum te reducem aetas prospera sistet. 66,89 cum placabis Venerem, unguinis expertem ne siris esse tuam me. c. cum mit dem hist. Perfect und der in dem gleichen Tempus gegebene Hauptsatz ist der Ausdruck zweier gleichzeitiger Handlungen, wofür im ganzen vier Stellen anzuführen sind: 64,4 pinus dicuntur nasse per undas, cum (= quo tempore) lecti iuvenes ausi sunt cet. ib. 234 pater cum primum (sobald) conspexit lintea veli, sese — iecit. 66,45 eversus mons est, cum Medi peperere novum mare cumque iuventus — navit. 67,4 quam Balbo dicunt servisse olim, cum sedes ipse senex tenuit. Der Hauptsatz steht im Imperfect, bezeichnet also einen Zustand, der schon bestand, als die Handlung des Nebensatzes eintrat. Letzterer, der Satzform mit cum inversum sich nähernd, folgt bei C. stets nach, während er sonst in der Regel vorangeht: 1,5 solebas — putare iam tum, cum ausus es explicare. 66,52 sorores lugebant, cum se — unigena obtulit. d. Das Tempus im Nebensatz ist ein logisches Perfect, im Hauptsatz teils ein allgemeines teils eigentliches Präsens. Ersterer Fall ist bei unserm Dichter sehr häufig: 5,5 nobis cum semel occidit brevis lux, nox est — dormienda. 62,46 cum castum amisit florem, nec pueris iucunda manet. ib. 57 cum par conubium adepta est, cara viro magis est und in zwei Vergleichen: 68b,59 rivus cum — est volutus, per medium transit iter. ib. 121 qui cum nomen intulit — suscitat volturium. Nur einmal gebraucht C. in solchen allgemeinen Sätzen statt das Präsens das dem Sinne nach gleichbedeutende aoristische Perfect 62,43 idem cum carptus defloruit ungui, nulli illum pueri, nullae optavere puellae. Auch das eigentliche Präsens erscheint im Hauptsatz bloß 44,21 qui tunc vocat me, cum malum librum legi. e. In Verbindung mit dem Imperfect bezeichnet cum die Gleichzeitigkeit der Handlung des Nebensatzes mit derjenigen des Hauptsatzes, der im hist. Perfect steht, um die Handlung als eine bereits abgeschlossene zu charakterisiren. Von dieser Art ist die eine Stelle 8,4 fulsere quondam candidi tibi soles, cum ventitabas, quo puella ducebat (fulsere = fulgebant). f. cum mit dem Plusquamperfect der wiederholten Handlung, zu allen Zeiten sparsam angewendet und aus der archaischen Litteratur nur bei Plaut. Bacch. 424 nachgewiesen, bietet C. einmal und zwar der Regel gemäß in Beziehung auf ein Imperfect im Hauptsatz 84,3 f. tum mirifice sperabat se esse locutum, cum dixerat hinsidias. — Nachgestelltes cum mit dem temporalen interea und dem Perf. hist. lesen wir 64,305 constructae sunt dape mensae, cum interea Parcae coeperunt edere cantus (dieselbe Wendung bei Cic. in Pis. 38,92); an der andern Stelle 95,3 fehlt das Verbum des Nebensatzes in dem verloren gegangenen Pentameter, so daß der Modusgebrauch nicht zu erkennen ist, nach dem Zusammenhange jedoch würde man den adversativen Nebensatz mit dem Conj. erwarten. — Die Anwendung von cum inversum beschränkt sich auf eine Stelle. Hier steht der Temporalsatz im hist. Präsens, um das Plötzliche des zweiten Ereignisses noch energischer auszudrücken, der Hauptsatz im beschreibenden Imperfect: 84,10 nec sibi postilla metuebant talia verba, cum subito affertur nuntius (ebenso Cic. Phil. 13,9,19). — In der correlativen Verbindung

3) E. Hoffmann, die Construction der lat. Zeitpartikeln, Wien 1873 p. 67 f., der Belege zu dieser Satzform aus Cic. Sall. Liv. Verg. Tib. giebt.

cum — tum haben beide Glieder logisch gleiche Tempora, der Modus des Nebensatzes ist also naturgemäß der Indicativ: 86,5 quae cum pulcherrima tota est, tum omnibus omnes surripuit Veneres.

Durch cum mit dem Conjunctiv wird fast überall die einmalige Handlung bezeichnet, im Imperfect 59,4. 64,80. 213. 391. 68ᵃ,16. 68ᵇ,53. 100,7, im Plusquamperfect 53,2 und 64,387. Nur in einem Falle drückt es die wiederholte Handlung aus, wo es mit dem potentialen Conj. der 2. Pers. Sing. in Verbindung tritt, wie 22,9 haec cum legas tu („wenn man dies liest") — das Pronomen ist hier ohne Nachdruck wie öfter bei C. (s. Riese z. d. St.). Dann erscheint cum nach voraufgehendem tum, um die Beschaffenheit der Zeit zu kennzeichnen 64,101 f. quam tum saepe — expalluit, cum — mortem appeteret Theseus (daß quam zu saepe gehört, zeigt die Nachahmung der Stelle in Ciris 81).

Aus einer Vergleichung der angeführten Stellen ergiebt sich, daß bei C. der Gebrauch des temporalen cum mit dem Indikativ den mit dem Conjunctiv weitaus überwiegt, indem jener 38 mal, dieser dagegen nur 11 mal vorkommt.

Auf postquam folgt einmal das Imperfect, um einen Zustand in seiner Dauer zu bezeichnen: 50,14 membra postquam semimortua iacebant, ebenso das Plusquamperf. Conj. 84,11, aber in oratio obliqua nach einem hist. Präsens, so daß hier das Tempus regelrecht an seiner Stelle ist. An den übrigen sechs Stellen ist der Tempusgebrauch der allgemein übliche. Wo post durch eine Zeitangabe im Accusativ von quam getrennt auftritt, hat der Nebensatz das Perfect, weil die Zeit desselben vom Standpunkt der Gegenwart aus betrachtet wird (Draeger II, 590). Dies findet sich aber nur 95,1 f. Zmyrna nonam post messem quam coepta est nonamque edita post hiemem est.

Ubi setzt C. sowohl mit dem Indicativ als mit dem Conjunctiv. Ersteren verbindet er 2 mal mit dem hist. Perfect 63,39 und bei hist. Präsens im Hauptsatz ibid. 87 f., einmal mit dem Fut. II. nach dem Imperativ im regierenden Satze 15,12 quem tu moveto, ubi erit foris paratum. Der Conjunctiv hat bei ihm iterative Bedeutung, und zwar wendet er ihn zuerst in der dritten Person des Imperfects an 63,67 mihi floridis corollis redimita domus erat, linquendum ubi esset mihi cubiculum („wenn ich mein Lager verlassen mußte"), während derselbe Conj. eines Nebentempus bei Plaut. Bacch. 431 nur als Potentialis der zweiten Person erscheint. Die klassische Prosa enthält sich dieser Rection durchweg, erst Horaz bedient sich ihrer nach C.s Vorgange od. 3, 6, 41, weit häufiger die Historiker der Kaiserzeit.

Ut leitet als Temporalpartikel einen Satz ein, dessen Verbum fast immer im hist. Perf. gegeben ist. So 10,5. 45,8 und 17. 63,2. 6, mit hist. Präsens im Hauptsatz 63,35 und 74 und mit hinzugefügtem semel, um die rasche Folge der beiden Handlungen hervorzuheben (Draeger II, 599) 68ᵇ, 130 ut semel es flavo conciliata viro, wie auch Hor. sat. 2, 1, 14, Prop. 1, 15, 18 u. ö. Nur einmal steht bei ut das Imperfect als Ausdruck des Zuständlichen: 64,241 ut prospectum ex arce petebat — sese iecit.

Simulac und simul sind mit verschiedenen Zeitformen verbunden. Dabei ist der Gebrauch von simul ungleich häufiger als von simulac, indem jenes 7 mal, dieses nur 4 mal vorkommt. Das Perf. hist. finden wir gesetzt 63,27. 45. 64,12. 31. 86. 99,7, das logische Perfect als iteratives Antecedens 22,15 idem est infacetior rure, simul poemata attigit. 51,6 simul te aspexi, nihil est super mi vocis. 64,147 simulac — satiata libido est, dicta nihil meminere, nihil periuria curant (ist bei andern seltener beobachtet), das Fut. I. und II. 64,233 ut, simul haec invisent lumina colles, antennae deponant vestem. ib. 366 simulac dederit Fors copiam Achivis, madefient — sepulcra.

Dum in dem Sinne von „quam diu" steht mit dem eigentlichen Präsens an fünf Stellen, unter denen 62,45 virgo dum intacta manet, dum cara suis est und ib. 56 virgo dum intacta manet, dum inculta senescit insofern Beachtung verdienen, als hier die Conjunction in correlativer Verknüpfung erscheint, bei welcher das erste dum relative,

das nachfolgende demonstrative Kraft (= tam diu) hat.[4]) Das Perf. hist. findet sich nur einmal: 66,77 quicum ego, dum virgo curis fuit expers, unguenti milia multa bibi. In der Bedeutung „während" zeigt dum nicht nur die gewöhnliche Construction mit dem hist. Präsens 99,1 surripui tibi, dum ludis, saviolum und ebd. 5 suffixum in summa me memini esse cruce, dum tibi me purgo nec possum—demere, wo der Indicativ auch in indirecter Rede beibehalten ist, sondern auch die mit dem eigentlichen Präsens in einer Vergleichung 65,22 quod (sc. malum) dum adventu matris prosilit, excutitur. Neben dem temporalen Verhältnis bezeichnet es zugleich das causale an zwei Stellen des 44. Gedichts und zwar recht deutlich v. 9 expuli tussim, non immerenti quam mihi meus venter, dum sumptuosas appeto, dedit, cenas. 10 Sestianus dum volo esse conviva, orationem — legi. Wo dum „bis" bedeutet, drückt es das bloße Factum aus, regirt also regelrecht den Indicativ. Dabei geht stets das verstärkende usque voran, wie 44,14f. usque dum in tuum sinum fugi et me recuravi und mit Beziehung der durch des Präsens dargestellten Handlung des Nebensatzes auf die Zukunft 61,161 quae tibi sine serviat, usque dum anilitas omnia omnibus adnuit.

Die Modi der durch antequam und priusquam eingeleiteten Temporalsätze sind der Indicativ und der Conjunctiv. Jener verbindet sich nur mit dem hist. Perfect und folgt stets auf einen negativen Hauptsatz, der in demselben Tempus gegeben ist. So 62,29 nec iunxere prius quam se tuus extulit ardor. 64,91f. non prius declinavit lumina quam concepit flammam atque exarsit medullis. Der Conjunctiv des Präsens nach vorausgehendem Futur und Imperativ weist auf die Zukunft hin 64,188f. non ante mihi languescent lumina morte nec prius secedent sensus quam exposcam multam caelestumque fidem comprecer. 66,80f. non prius—tradite quam mihi munera libet onyx, der auch einmal angewandte Conj. des Plusquamperfects aber hat oblique Beziehung, indem er durch die Meinung eines andern bedingt ist: 68[b],81f. coniugis ante coacta novi dimittere collum quam una atque altera hiems saturasset amorem.

Vergleichungssätze.

Zur Bezeichnung der factischen Aehnlichkeit verwendet C. folgende Partikeln: a. ut, in der Regel ohne demonstratives Correlativ, nur 62,45 und 56 folgt sic im Nachsatz. Wenn der Hauptsatz mit sic, häufiger ita, und dem Conjunctiv vorausgeht, wie in eidlichen Versicherungen und Wünschen, so folgt der Vergleichungssatz entweder mit ut c. Ind. nach wie an der einen Stelle 45,13 sic, inquit, huic domino serviamus, ut mihi maior ignis ardet in medullis oder häufiger ohne ut, so daß Parataxis stattfindet, wie 61,196. 66,18. 67,9. 97,1, oder endlich es steht anakoluthisch der Imperativ: 17,5f. sic tibi bonus pons fiat, munus hoc mihi da (der Sinn ist: so wahr möge dir die Brücke fest und dauerhaft werden, wie ich wünsche, daß du mir folgendes Schauspiel gewährest). Wie hier sic seine Ergänzung in da hat, so bei Verg. ecl. 9,32 und 10,6 in incipe, dagegen geht bei Martial, der 7,93,8 die Catullstelle nachahmt, der Imperativ voran, so daß sic = unter dieser Bedingung ist. — Anstatt des Accus. c. inf. findet sich ein Modalsatz mit ut 15,13 ut puto und 14,8 ut suspicor, aber 39,8 hunc habet morbum neque elegantem, ut arbitror, neque urbanum und 10,3 bei videor ist diese Satzform allein zulässig, weil sie von einem Adjectiv abhängt (Dräger II, 637). — In der Bedeutung „wie zum Beispiel" steht einfaches ut nach tantum 72,3f. b. Die selten vorkommende Verbindung velut—sic bietet C. 64,105 u. 110 velut—quercum—turbo eruit—sic saevum prostravit Theseus. Sonst erscheint velut entweder allein (10 mal) oder es entspricht ihm ein demonstratives Adjectiv wie 17,21 und 68[b],66, so daß velut=qualis ist. c. Die Partikel ceu gebraucht C. gleich Ennius, Lucrez und den august. Dichtern nur in der erhabenen Poesie, aber nicht öfter

4) So erklärt von Quintilian, der 9,3,16 die richtige Lesart der in den Catullhandschriften verdorbenen Stelle 62,45 giebt.

als einmal und zwar in einem Vergleich 64,239 haec mandata Thesea ceu—nubes montis liquere cacumen. Die fingirte Aehnlichkeit leiten ein quasi 30,8 und zwei seltenere Formwörter, denen im Hauptsatz ein demonstrativer Ausdruck entspricht, als quam si 17,20 tantundem omnia sentiens quam si nulla sit usquam und scheinbar bloßes quam c. Conj. 10,32 utor tam bene quam mihi pararim. Die Auslassung von si nach quam an der letzteren Stelle wäre jedoch ein ganz singulärer Fall, weshalb man von jeher tam bene quam für bene tamquam zu nehmen pflegt.[5]) Gleichwohl bleibt die Tmesis von tamquam auffallend, und ebenso entbehrt man ungern vor bene ein demonstratives Wort, das in dem nachfolgenden quam seine natürliche Ergänzung hätte. — Zur Vergleichung des Grades dient quam mit vorausgehendem oder darauf folgendem tam, wobei der Nebensatz meist sein eigenes Verbum hat wie 2,11. 7,3—9 (2 mal), ohne Verb 3,7; ebenso die negative Verbindung non tam — quam 66,75. Für letztere Form setzt C. einmal das den Dichtern geläufige non tantum — quantum 96,5 f. mit Veränderung des Demonstrativs. — Nach potius sowie nach comparativischem Ausdruck braucht er in directer Rede stets quam mit dem bloßen Conjunctiv wie 64,151 potius germanum amittere crevi quam tibi—deessem. ib. 82 corpus proicere optavit potius quam — portarentur. 24,4 f. mallem — dedisses quam te sineres amari, dagegen in obliquer Rede nach dem Acc. c. inf. die Rection mit dem Infinitiv 111,4.

VII. Proportionalsätze.

Der Gebrauch dieser Sätze ist bei C. im ganzen auf zwei Stellen beschränkt. An der einen 39,20 f. sind die Glieder in gewöhnlicher Weise durch quo — hoc gebildet, an der andern dagegen bedient er sich der archaischen und, wie es scheint, bei ihm allein vorkommenden Verbindung tanto—quanto bei zwei Superlativen statt des gebräuchlichen ita—ut: 49,6 f. tanto pessimus poeta quanto tu optimus patronus. Aehnlich verwendet so Vell. Pat. 2,11,1 quantum—tantum, wofür sonst die ältere Sprache quam—tam setzt.

VIII. Causalsätze.

Von den hierher gehörenden Conjunctionen ist cum viermal vertreten, überall mit dem Conjunctiv: 5,13; 66,47; 68^{a},37 in der prosaischen Wendung quod cum ita sit und 68^{b}, 75, wo es der Wortstellung nach natürlicher von inceptam frustra als von advenit v. 73 (wie Riese erklärt) abhängt. — Auf quod folgt in den meisten Fällen der Indicativ, der Conj. nur an zwei Stellen: als Modus der indirecten Rede, abhängig von dem Conjunctiv eines Folgesatzes 10,19 non mihi tam fuit maligne, ut, provincia quod mala incidisset, non possem — parare und bei Angabe eines nicht realen Grundes 91,1—3 non ideo sperabam—quod te non nossem bene constantemve putarem. Zugleich kommt nur hier und 68^{a}, 34 im Hauptsatz ein demonstrativer Ausdruck vor, auf den sich quod bezieht. — Von quia hat C. merkwürdigerweise bloß einmal Gebrauch gemacht 92,3 quia sunt totidem mea. — Quoniam und quandoquidem, beide mehr der prosaischen Rede eigen, sind gleich häufig überliefert, ersteres 61,203. 64,198. 68^{a},9. 99,15, letzteres 33,6. 40,7. 64,217. 101,5.

---

[5]) Eine andere Erklärung giebt Richter (Catulliana, Progr. Leipzig 1881 p. 14), welcher übersetzt: „ich benutze sie ebenso bequem, wie ich mir welche anschaffen könnte (sc. wenn ich es nötig hätte).“ Allein durch diese Auffassung wird die für die beiden Verse 31 und 32 durch das Verhältnis von Grund und Folge gegebene Zusammengehörigkeit völlig aufgehoben, denn der Gedankengang ist kein anderer als dieser: da aber zwischen uns beiden Gütergemeinschaft besteht, so benutze ich die servi des Freundes gerade so, als ob sie mir gehörten. — Bährens conj. quam ipse si pararim, das zwar die richtige grammatische Construction herstellt, aber von der Tradition zu weit abliegt. Viel einfacher und ansprechender erscheint mir die auch von andern gebilligte Emendation des Statius „paratis“.

IX. Finalsätze.

Für die Anwendung eines dem finalen ut entsprechenden demonstrativen Ausdrucks findet sich ein einziges Beispiel 29,11 eone nomine (i. e. eamne ob rem) fuisti in insula, ut—comesset? Dasselbe auch bei Vell. 2,104,2. — Statt ut eo begegnet die alte Ablativform qui-quo 116,3 qui te lenirem („um dich dadurch d. h. durch die Widmung eines Callimacheischen Gedichts zu versöhnen").[6]) — Von der Regel, daß ein negirter Finalsatz an einen vorausgehenden Final- oder Substantivsatz durch neve oder neu angeschlossen wird, entfernt sich auch C. nicht an den Stellen 32,5. 68ª,12. 116,3. Dagegen setzt er das bloß copulative nec, aber meist nur bei vorangehendem ut, im Finalsatz 68b, 116 ut caeli tereretur ianua Hebe nec—foret, im Substantivsatz 64,232 facito, ut—vigeant mandata nec ulla oblitteret aetas, nach bloßem Conjunctiv 68b,49 facite haec charta loquatur nec aranea — opus faciat. — Aus voraufgehendem ne ist im zweiten Satzgliede ut zu ergänzen 66,61. — Was das Tempus im Finalsatz betrifft, so folgt einmal nach einem Präsens der Conj. des Imperfects 101,3 f. advenio has—ad inferias, ut te donarem — et alloquerer —. Das Präsens advenio drückt hier, wie öfter, den aus der vollendeten Handlung sich ergebenden Zustand aus, bedeutet also so viel als adveni et adsum, so daß das Imperfect von adveni abhängt. Passend vergleicht Bährens damit Verg. Aen. 6,533. Vgl. auch Dräger I, 229 und Kühnast, Liv. Synt. p. 208 Anm.

X. Quin-Sätze

sind bei C. in geringer Zahl vorhanden. Ganz gewöhnlich folgt quin zunächst nach non dubito „nicht zweifeln" 108,3 non dubito, quin lingua execta sit data volturio, oculos voret corvus cet., welche Stelle darum bemerkenswert ist, weil der Dichter in der Lebhaftigkeit seiner Vorstellung die noch in der Zukunft liegende Handlung durch das Perfect und Präsens als bereits eingetreten hinstellt (in orat. dir. würde „dabitur" und „vorabit" stehen). Analog ist Sen. de ira 2, 21. 10. Dann erscheint es 44,18 nach non deprecari, welchem der Begriff des Hinderns zu Grunde liegt: deprecari eigentlich „durch Bitten abzuhalten suchen". Gleiche Bedeutung und Rection hat das Verb nach Bährens bei Fronto p. 84 N. nec deprecor, quin me oderis, andere setzen danach quominus wie Liv. 3, 9, 10, während Plaut. Men. 514 für deprecari das synonyme exorare „durch Bitten abhalten" gebraucht. Eine losere Verbindung des Satzes mit quin finden wir 66,74 non ullo vera timore tegam, condita quin veri pectoris evoluam. Hier bildet der Nebensatz eine Epexegese, so daß er einem durch sed oder imo coordinirten Hauptsatz gleichkommt. Diesen adversativen Gebrauch kennt schon Plautus, häufiger wird er bei Livius und Tacitus (Draeger II § 528).

XI. Concessivsätze.

In denselben verwendet C. etsi 72,5 und mit Hervorhebung des Gegensatzes durch sed tamen 65,1, tamenetsi 68b,135, quamquam 66,69 und 67,10 (an der dritten Stelle 68b,128 wird jetzt trotz der Handschriften quam quae gelesen), alle drei mit dem Indicativ, quamvis 35,8 und 74,5 mit dem Conj. eines Haupttempus zur Bezeichnung der subjectiven Annahme, dagegen 91,7 eines Nebentempus bei einem Factum, so daß quamvis = obgleich ist,[7]) endlich cum 4,23 und 17,14 stets ohne tamen im Nachsatz.

XII. Conditionalsätze.

In formaler Hinsicht ist zu bemerken, daß der Bedingungssatz bisweilen mit vorausgehendem oder nachfolgendem tum correspondirt, das stets noch durch einen Zusatz verstärkt

---

6) Vielleicht ist auch 42,16 mit Westphal, dem Riese beistimmt, quo si zu lesen, das in den Zusammenhang besser paßt als das hdsl. quod si.

7) Ohne Verbum findet sich quamvis 12,5 und 103,2, wo es zur Steigerung von Adjectiven dient.

ist, wie 16,7 tum denique habent salem, si sunt molliculi. 64.231 quod tibi si concesserit — tum vero facito. — Für das gewöhnliche nisi in der Formel nisi molestum est sagt C. si non 55,1. — Die Ellipse von si gestattet er sich 58ᵇ,7 quos — mihi dicares („gäbest du mir diese"), defessus tamen — essem, so daß hier wie öfter Coordination stattfindet. Ebenso fehlt das Prädikat des Hauptsatzes in der schon bei den Komikern vorkommenden rhetorischen Formel quid si? 62,37 quid tum, si carpunt, tacita quem mente requirunt?

Der Tempus- und Modusgebrauch in den hypothetischen Sätzen ist folgender: 1. si mit dem Indicativ a. des Präsens bei gleichem Tempus im Hauptsatz ist sehr häufig und bedarf keiner Belege, da die Verbindung nichts Auffallendes bietet. Erwähnenswert sind vielleicht nur die kurzen Zwischensätze: si placet Dionae 56,6, nachgebildet der Phrase si dis placet, aber ohne Ironie, ferner si tibi di favent 13,2 (ironisch) sowie die der Volkssprache entlehnte Phrase si iam videtur 61,96 f. Die Handlung des Hauptsatzes ist, wie oft in vorklassischer Zeit und bei Lucrez, 3 mal durch das Fut. I ausgedrückt: 55,18 si linguam tenes in ore, fructus proicies amoris omnes. 42,5 negat mihi reddituram pugillaria, si pati potestis (nach Riese brachylogisch statt: et retinebit ea, si pati potestis). 68ᵃ,31 f. ignosces, si — tibi non tribuo munera. An der ersten Stelle enthält das Präsens im Nebensatz eine allgemeine Zeitangabe, an den übrigen die Beziehung auf die Zukunft. Der Conj. Präsens steht als Optativus 45,3 ni te amo — veniam obvius leoni und in den Schwurformeln 92,2 Lesbia me dispeream nisi amat. ib. 4 dispeream nisi amo, als Jussivus 98,5 si nos vis perdere, hiscas und als Potentialis 97,11 quem siqua attingit, non illam posse putemus —? Auch der Imperativ findet sich verhältnismäßig oft: 36,16 acceptum face — votum, si non illepidum est. 82,1 si tibi vis oculos debere Catullum, eripere ei noli. 103,3 si te nummi delectant, desine leno esse und 76, 17—20 (2 mal). b. Das Fut. I im Nebensatz ist seltener als das Fut. II; beide entsprechen folgenden Formen des Hauptsatzes: dem Fut. I 35,7 si sapiet, viam vorabit. 66,73 non vera tegam nec si me discerpent sidera. 14,17 si (= cum) luxerit, — curram und dieselbe Satzform 13,3 und 6 oder dem Imperativ Fut. 32,4 si iusseris illud, adiuvato, ib. 9 siquid ages, statim iubeto. 64,231 quod tibi si concesserit — facito oder dem Conj. Präs. als Optativus 66,41 digna ferat, quod si quis — adiurarit und so 44,18. 79,3. Das Perfect kommt nur einmal in orat. indir. vor: 68ᵇ, 85 quod scirant Parcae — abisse, si miles muros isset ad Iliacos (direct: abiit, si iverit). c. Dem Perfect des Nebensatzes tritt im Hauptsatz das Präsens gegenüber 15,2. 30,11. 39,4. 107,2, das der Bedeutung nach gleiche aorist. Perfect 62,55 si eadem est ulmo coniuncta, multi illam — coluere iuvenci, das logische Perfect nach einem dem Perfect coordinirten Präsens des Bedingungssatzes 71,4; die seltene Verbindung mit dem Fut. I erscheint 102,3 si quicquam tacito commissum est, meque esse invenies sacratum. d. Der Nebensatz hat das Plusquamperfect, der Hauptsatz das Perfect von posse, das gewohnheitsmäßig mit dem Indic. verbunden wird: 64,160. 2. Die Verbindung von si mit dem Conjunctiv a. des Präsens gegenüber derselben Form des Hauptsatzes begegnet nur 4 mal: 6,13 non — pandes, ni tu quid facias ineptiarum, ferner 23,23 (handschr. zwar posses, doch lesen jetzt fast alle possis); 48, 2—6 und 98,3. Ebenso häufig sind die Stellen, an denen der bedingte Satz den Indic. Präs. aufweist: 88,7 nihil est quicquam sceleris — non si se ipse voret. 108,3 si tua senectus — intereat, non equidem dubito, quin cet. sowie 69,2 f. und 75,3 f., wo der unabhängige Satz beide Male im Indic. stehen würde. (Auch las man früher nach V. noch qui tum denique habent salem ac leporem, si „sint" molliculi 16,8, doch wird jetzt nach den besten codd. des Plinius, der epist. 4, 14,5 die Verse Catulls citirt, richtiger „sunt" geschrieben). Ungewöhnlich, aber auch dem Lucr. Verg. Tib. nicht fremd, ist die Anwendung des Conj. Imperf. im Nachsatz 6,2 f. Flavi, delicias tuas Catullo, ni sint inlepidae —, velles dicere nec tacere

posses. [8]) An der hdsl. Lesart velles und posses nehmen nur N. Heinsius, Reisig (Vorlesungen rc. § 302) und unter den Neueren Bährens Anstoß, indem sie den Conj. Präs. für notwendig halten. Im Gegensatz zu Reisig verteidigt Haase die Construction, und Riese weist mit Recht darauf hin, daß die Wendung ni sint inlepidae höflicher ist als das eigentlich gemeinte ni essent inlepidae. b. Der Conj. des Imperfects im Bedingungssatz hat iterative Bedeutung 84,1 chommoda dicebat, si quando commoda vellet dicere, ein Gebrauch, der im Altlatein noch nicht vorkommt und auch in der klassischen Sprache auf sehr wenige Stellen beschränkt ist cf. Dräger II, 733.

Die conditionale Satzform finden wir sonst noch nach einem zu ergänzenden Verbum des Versuchens und zwar sicher 17,24 nunc eum volo—mittere pronum, si pote (sc. sit wie 10,31) — excitare veternum („versuchend, ob"), zweifelhaft dagegen ist die Erklärung 42,23, wo einige ebenfalls eine Form von experiri ergänzen, andere (z. B. Riese) eine Brachylogie annehmen. — An manchen Stellen hat der Bedingungssatz eine concessive Bedeutung, wie 30,11. 39,10. 42,16. 64,158, eine einschränkende 90,4, indem hier si für si quidem „wenn nämlich" steht.

Von andern Partikeln, welche ein Bedingungsverhältnis angeben, kommen bei C. vor: dum sowohl alleinstehend, wie 55,22 und 114,5, als auch mit folgendem modo 114,6 dum modo te ipso egeat nach der ansprechenden Conjectur von Bährens, und ut „gesetzt, daß" 89,5 qui ut nihil attingat—quare sit macer invenies (scheint in der Poesie bei ihm zuerst aufzutreten).

XIII. Participium.

Das attributive Particip des Präsens findet sich an zwei Stellen, wo man mit Rücksicht auf das eigentliche Zeitverhältnis das Perfect erwartete, so 35,3 Veronam veniat Novi relinquens Comi moenia etc. und 116,1 saepe requirens—hunc video mihi nunc frustra sumptum esse laborem (cf. Verg. Aen. 1,305), dagegen ist 64,238 prius tenentem Thesea, wie V. 209 zeigt, in qui prius tenebat aufzulösen. Den Conatus bezeichnet es 11,10 trans altas gradietur Alpes Caesaris visens monimenta magni („willens zu besichtigen") und vielleicht auch 35,9 quamvis puella euntem revocet (=ire volentem), wenngleich die Bedeutung „den Gehenden" ebenso gut anwendbar ist. Der vorigen Stelle analog sind z. B. Verg. Georg. 3,517 it tristis arator abjungens—iuvencum. Aen. 2,114 nach mittere und so öfter bei Livius, gewöhnlicher aber ist in solchen Verbindungen das Futur oder Supinum. — Von den Verben der unmittelbaren Wahrnehmung construirt C. nur audire und videre mit dem Particip: 9,6 audiamque (sc. te) narrantem. 51,5 audit te dulce ridentem. 67,41 illam audivi loquentem und in der interpolirten Stelle 65,9 audiero nunquam tua . . . loquentem. 61,90 ne qua—diem viderit venientem. 66,7 vidit caesariem fulgentem, aber 42,9 ist der Participialsatz Apposition zu „turpe incedere". — Wie das präsentische Particip, so hat auch das des Perfects bisweilen aoristische Bedeutung, sicher jedoch nur bei Deponentien als comitatus 63,32, complexus 64,266 vestis—complexa velabat (v. 307 complectens undique vestis). ib. 214 complexum iuveni mandata dedisse (kann auch die Zeitfolge ausdrücken), gavisus 68ᵇ, 103 wie Caes. b. g. 4,13,6 (aber gaudens 64,221), innixus 68ᵇ.72, secutus 63,15. 64,181. Für den Gebrauch bei passiven Verben fehlt es an sicheren Beispielen. Zwar kann amatus 61,46 nur Präsensbedeutung haben, doch wird die Echtheit der Lesart von vielen Seiten angefochten, und 67,34 läßt sich amata auch in dem Sinne von cara auffassen. Die Attraction des Prädicats beim Partic. Perf. ist nachweisbar 77,1 Rufe mihi—credite amice nach der Lesart von O, der Bährens und

[8]) Scheinbar analog ist die Construction in c. 58ᵇ, wo auf die Conjunctive fingar—ferar—dicares der Nachsatz mit defessus essem folgt. Doch ist es wohl richtiger, mit Muret, Westphal und Riese den Ausfall eines Verses anzunehmen, von welchem die Vordersätze in v. 1—4 abhängen, anstatt dem Dichter eine so unklare, ja unlogische Ausdrucksweise zuzumuten.

Riese folgen, wogegen andere nach G amico schreiben. Der Vocativ ist gewählter und zugleich paläographisch wahrscheinlicher als der Dativ (s. Bährens z. d. St.) und steht auch bei Prop. 2,15,2.[9])

Beim absoluten Partizip Perf. fehlt das Subject, weil es unbetont und aus dem vorangehenden Nomen leicht zu ergänzen ist, an der Stelle 113,2 facto (sc. eo) consule nunc iterum. Zugleich tritt auch hier zu dem Particip ein Prädicatsbegriff (consule). — Das Partic. Perf. von Deponentien in der absoluten Form vermeidet auch Catull außer 63,67 orto sole. — Was den Gebrauch des Abl. abs. mit nominalem Prädicat anlangt, so kommen nur die ganz gewöhnlichen Bildungen mit dux, consul, vivus, invitus vor, wie 63,15 duce me. 113,1 consule Pompeio primum. 68ᶜ,160 qua viva. 68ᵇ,78 invitis eris. 76,12 dis invitis. — Zwei Ablativi absoluti finden wir in der Weise einander subordinirt, daß der erste den Grund, der zweite die Folge angiebt. Dabei gehören die Participien verschiedenen Zeitformen an, so daß eine Undeutlichkeit nicht stattfinden kann. Bei Cäsar ist diese Verbindung sehr beliebt, C. hat sie nur 15,18 quem attractis pedibus patente porta percurrent raphanique mugilesque.

XIV. Gerundium und Gerundivum.

Die ursprüngliche Constructionsweise, den Nominativ des Gerundiums transitiver Verba mit einem Objectsaccusativ zu verbinden, wendet C. nach dem Vorgange des Plautus mit Varro, Lucrez und einigen andern noch 39,9 an: quare monendum est te mihi, wo das in den Hdss. ausgelassene te (wie 66,25 nach at) von Spengel hinzugefügt wurde, sonst bedient er sich überall der seit der klassischen Zeit gebräuchlichen Gerundivrection. Von andern Casus findet sich nur der Accusativ des Gerundivums teils in Abhängigkeit von der Präposition ad, wie einmal 76,4 ad fallendos homines, teils bei den gewöhnlichen Verben dare 36,8. 64,152 und linquere 64,287 zum Ausdruck des Zweckes, sowie der Ablativ des Gerundiums, der meist instrumentale Bedeutung hat, sowohl allein stehend wie 3,18 flendo rubent ocelli als mit einem Object im Acc., wie 64,267 quae postquam spectando Thessala pubes expleta est und 58ᵇ,10 defessus—essem te quaeritando (dieselbe Phrase bei Plaut. Amph. 1014 in der Schilderung einer ähnlichen Situation), aber an letzterer Stelle zweifelhaft, ob Acc. oder Abl., gleichwie bei Ter. Eun. 1008 defessa iam sum misera te ridendo. In modalem Sinne steht der Ablativ allein 110,7 fraudando „officio" nach der Conjectur Rieses („indem man sich der Verpflichtung entzieht"). Genetiv und Dativ des Gerundiums oder Gerundivs fehlen ganz.

XV. Supinum.

Das erste Supinum ist 4 mal vertreten in Verbindung mit folgenden Verben: ire 61,153 ne petitum aliunde eat. 66,12 vastatum finis iverat Assyrios, dort durch ein Adverb, hier durch ein Object näher bestimmt; venire 32,3 iube ad te veniam meridiatum; ducere 10,1 f. Varus me ad suos amores visum duxerat, wo aus amores das Object von visum zu ergänzen ist. Das zweite Supinum kommt nicht vor.

---

[9]) Die Verbindung eines Particips im Singular mit dem Plural eines Nomens belegt Dräger (II,818) noch mit der Catullstelle 107,5 atque insperanti ipsa refers te nobis, doch wird jetzt nach Kloß richtiger vor ipsa interpungirt.

Dr. Reeck.

Schul-Nachrichten
von Ostern 1888 bis Ostern 1889.

I. Allgemeine Lehr-Verfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Realgymnasium.

	I	O II	U II	O III C. a	O III C. b	U III C. a	U III C. b	IV C. a	IV C. b	V C. a	V C. b	VI C. a	VI C. b	Sa.
Religionslehre, evang.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	28
„ kath.			2					2				2		6
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	39
Latein	5	5	5	6	6	6	6	7	7	7	7	8	8	83
Französisch	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	—	—	48
Englisch	3	3	3	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	25
Geschichte u. Geographie	3	3	3	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	45
Mathematik u. Rechnen	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	5	5	63
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Physik	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Chemie	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26
Jüdischer Relig. Unterr.			1					1				2		4
Turnen	2		2	2		2	2	2	2	2		2		18
Singen					3					2	2	2	2	11

B. Vorschule.

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	Sa.
Religionslehre, evang. .	3		3	9
„ kath. . .	comb. mit VI des Realgymnasiums			2
Deutsch		6	6	
Schreiben	3	4	3	10
Rechnen.	5	5	5	15
Geographie . . : .	2	—	—	2
Turnen	2		—	2
Singen	2	2	1	5

2. Uebersicht der Vertheilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer. Ordin.:	Prima Gutzeit.	Ober-Secunda Engelhardt.	Unter-Secunda Krüger.	Ober-Tertia Coet. a. Dr. Osiecki.	Ober-Tertia Coet. b. Dr. Reeck.	Unt.-Tertia Coet. a. Dr. Deipser.	Unt.-Tertia Coet. b. Bonin.	Quarta Coet. a. Seelig.	Quarta Coet. b. Kolbe.	Quinta Coet. a. Dr. Brülcke.	Quinta Coet. b. Mann.	Sexta Coet. a. Dr. Kuhse.	Sexta Coet. b. Hertel.	Vorschule. Klasse I. Pfefferkorn.	Vorschule. Klasse II. Rohnke.	Vorschule. Klasse III. Wache.	Summa.
1. Der Direktor	5 Mathematik 3 Physik	—	—	—	—	—	4 Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
2. Professor Dr. Kleinert	2 Chemie	—	3 Physik 2 Naturbeschr.	—	5 Mathematik 2 Naturbeschr.	5 Mathematik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
3. Oberlehrer Dr. Görres	4 Französisch 3 Englisch	4 Französisch 3 Englisch	—	—	4 Englisch 2 Geographie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
4. Oberlehrer Engelhardt	3 Geschichte	3 Deutsch 5 Latein 2 Geschichte 1 Geographie	—	—	—	—	—	—	7 Latein	—	—	—	—	—	—	—	21
5. Oberlehrer Gutzeit	3 Deutsch 5 Latein	—	—	—	—	4 Französisch 4 Englisch	—	—	2 Geschichte 2 Geographie	—	—	—	—	—	—	—	20
6. Oberlehrer Krüger	2 Religion	2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 5 Latein	—	—	—	—	—	—	5 Französisch	—	—	—	—	—	—	19
7. Realgymnasiallehrer Radicke	—	—	5 Mathematik	5 Mathematik	—	—	4 Französisch 5 Mathematik	3 Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	22
8. Realgymnasiallehrer Dr. Osiecki	—	—	2 Geschichte 1 Geographie	6 Latein 4 Französisch 2 Geschichte 2 Geographie	4 Französisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
9. Realgymnasiallehrer Dr. Reeck	—	—	—	—	3 Deutsch 6 Latein	—	—	2 Religion 2 Geschichte	2 Religion 5 Französisch	—	2 Religion	—	—	—	—	—	22
10. Realgymnasiallehrer Schaube	—	2 Chemie	—	2 Naturbeschr.	—	2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.	2 Arithmetik 2 Geographie 2 Naturbeschr.	—	2 Naturbeschr. 2 Zeichnen	—	—	3 Geographie 2 Naturbeschr.	—	—	—	23
11. Realgymnasiallehrer Dr. Deipser	—	—	—	—	2 Geschichte	3 Deutsch 6 Latein 2 Geschichte 2 Geographie	—	—	—	—	7 Latein	—	—	—	—	—	22
12. Realgymnasiallehrer Bonin	—	—	—	—	—	—	3 Deutsch 6 Latein 2 Geographie	—	—	—	—	—	3 Deutsch 8 Latein	—	—	—	22
13. Realgymnasiallehrer Kolbe	—	5 Mathematik 3 Physik	—	—	—	—	—	—	3 Deutsch 5 Mathematik 2 Naturbeschr.	4 Rechnen	—	—	—	—	—	—	22
14. Realgymnasiallehrer Seelig	—	—	—	3 Deutsch 4 Englisch	—	—	—	3 Deutsch 7 Latein 5 Französisch	—	—	—	—	—	—	—	—	22
15. Realgymnasiallehrer Dr. Brülcke	—	—	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Geschichte	—	—	2 Religion 3 Deutsch 7 Latein	—	—	—	—	—	—	22
16. Realgymnasiallehrer Mann	—	—	4 Französisch 3 Englisch	—	—	—	—	—	—	3 Geographie	3 Deutsch 5 Französisch 3 Geographie	—	—	—	—	—	21
17. Lehrer Hertel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Naturbeschr. 2 Schreiben	3 Deutsch 2 Naturbeschr. 2 Schreiben	3 Religion 5 Rechnen 2 Schreiben 2 Zeichnen	—	—	—	23
18. Zeichenlehrer Müller	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen 2 Turnen	—	—	—	—	—	—	—	32
19. Wissensch. Hilfslehrer Dr. Kuhse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 Rechnen 2 Zeichnen	8 Latein 5 Rechnen 3 Geographie	—	—	—	—	22
20. Lehrer Pfefferkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Zeichnen 2 Singen	—	3 Religion 7 Deutsch 2 Geographie 5 Rechnen 3 Schreiben 2 Singen	—	—	26
21. Lehrer Rohnke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Turnen		—	2 Singen		3 Religion 6 Deutsch 5 Rechnen 4 Schreiben 2 Singen 2 Turnen	—	26
22. Lehrer Wache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Schreiben 2 Singen	—	3 Religion	2 Turnen	—	—	3 Religion 9 Deutsch und Schreiben 5 Rechnen 1 Singen	27
23. Musiklehrer L. Bauer	3 Erste Gesangklasse: Prima mit den Secunden, Tertien und Quarten							Coet. a und b comb.		—	2 Singen	—	—	—	—	—	5
24. Präbendar Lenz	2 Religion (kath. in Prima, Secunda und Ober-Tertia comb.					2 Religion (kath.) in Unter-Tertia, Quarta und Quinta comb.						2 Religion (kath). in Sexta und Vorschul-Klasse I, II, III comb.					6
25. Rabbiner Dr. Klemperer	1 Religion (mos.) mit Secunda und Ober-Tertia comb.					1 Religion (mos.) in Unter-Tertia, Quarta comb.				2 Religion (mos). in Quinta und Sexta comb.				—	—	—	4

3. Ueberſicht über die während des Schuljahres 1888/89 abſolvirten Penſen.

A. Realgymnaſium.

Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Gutzeit.

Religionslehre: a) **Evangeliſche.** Im Sommer Glaubenslehre, zweite Hälfte: Vom heiligen Geiſt, von der Aneignung des Heils und der Heilsvollendung, von den Gnadenmitteln und der chriſtlichen Sittenlehre. Im Winter Kirchengeſchichte, zweite Hälfte, vornehmlich das Zeitalter der Reformation und die Entwickelung der evangeliſchen Kirche; nach Noack, Hülfsbuch § 116 — 128, bezw. 74—95. — Erklärung einzelner Abſchnitte des Hebräerbriefes. — Wiederholungen aus früheren Penſen. 2 Std. w. Krüger.

b) **Katholiſche.** Prima, Ober-Secunda, Unter-Secunda und Ober-Tertia Coet. a. und b. combinirt.

Kirchengeſchichte: Vom Beginn der Abendländiſchen Kirchenſpaltung (1517) bis auf unſere Zeit. 1 Std. w.

Sittenlehre: Allgemeine und beſondere Sittenlehre. 1 Std. w. Präbendar Kretſchmer, im letzten Vierteljahre Präbendar Lenz.

Deutſch. Die wichtigſten Abſchnitte aus der Logik und deren Anwendung in der Rhetorik. Definitions- u. Dispoſitionsübungen. Geleſen wurden, theils in der Klaſſe, theils zu Hauſe und in der Klaſſe beſprochen, die wichtigſten Abſchnitte aus Leſſings „Laokoon" und „Hamburgiſche Dramaturgie", ferner Goethes Iphigenie und nur in der Klaſſe Schillers „Das Ideal und das Leben". Erörterung und Korrektur der Aufſätze. 3 Std. w. Gutzeit.

Themata der deutſchen Aufſätze. 1) Wahre Größe trachtet nicht nach Ruhm. 2) Über das Verhältnis Virgils zu Homer auf Grund ihrer Schilderung eines Seeſturms. 3) Nimm Deine Kuchen, wirf ſie in's Meer; ſieht's nicht der Fiſch, ſieht's doch der Herr. 4a) (Aufgabe für die Reifeprüfung Michaelis 1888). Wie unterſcheiden ſich die bildenden von den redenden Künſten in den Gebieten ihrer Gegenſtände und in den Mitteln ihrer Darſtellung? 4b) (Klaſſenarbeit). Vielen gefallen iſt ſchlimm. 5) Überſetzung aus Liv. (XIII, 11).
6) Wen Gott lieb hat, den züchtigt er. 7) Was verſteht man unter einer äſthetiſchen Idee? 8) Inwiefern kann die Sühnung des Oreſtes in Goethes Iphigenie die Achſe des Stücks genannt werden? 9) Ueberſetzung aus Plin. (ep. X, 97 und 98). 10a) (Aufgabe für die Reifeprüfung Oſtern 1889). Warum billigen wir es, daß Iphigenie in Goethes gleichnamiger Dichtung ihr, ihres Bruders und ihres Freundes Schickſal in König Thoas' Hand legt? 10b) (Klaſſenarbeit). Läßt ſich Charakterfeſtigkeit mit Wandelbarkeit der Anſichten vereinigen?

Latein. Geleſen wurde Verg. Aen. I; Liv. XXI mit Auswahl, Cic. pro rege Dej. Im Anſchluß an die Lektüre Wiederholungen und Erörterungen aus der Formenlehre und der Syntax. 5 Std. w. Gutzeit.

Franzöſiſch. Überſetzt wurde: Campagne de 1806—1807 aus P. Lanfrey, Histoire de Napoléon I[er] und aus Herrig, La France Littéraire: Bossuet, Buffon, Guizot. — Saure, Histoire grecque et romaine zu Vorträgen und Sprechübungen benutzt. Wiederholung der Grammatik nach Plötz' Schulgrammatik in deutſcher und franzöſiſcher Sprache. Synonymik.

Exercitien. Extemporalien. Freie Vorträge in französischer Sprache. Aufsätze.*) 4 Std. w. Dr. Görres.

Themata der französischen Aufsätze. 1 a) Les deux premières guerres de Silésie. 1 b) La troisième croisade. 2) Luttes entre la France et la Prusse pendant le dix-huitième siècle. 3) Frédéric Guillaume Ier, roi de Prusse. 4) Henri IV, empereur d'Allemagne (faite en classe). 5) Vie et règne d'Auguste. 6) Annibal en Italie. 7) Guerres de Louis XIV. 8) L'ordre Teutonique (faite en classe).

Abiturienten-Aufsatz. Michaelis 1888: Luttes de la Prusse avec Napoléon Ier. — Ostern 1889: Le premier Triumvirat.

Englisch. Gelesen wurde Julius Caesar von Shakespeare und aus Herrig, British Classical Authors: Pitt, Burke, Bankroft und Lingard. Vorträge und Sprechübungen in Anknüpfung an die Lectüre. Wiederholung der Grammatik nach Gesenius' Schulgrammatik in deutscher und englischer Sprache. Synonymik. Exercitien und Extemporalien. 3 Std. w. Dr. Görres.

Geschichte. Preußisch-brandenburgische Geschichte von Anfang bis 1740; Geschichte der neueren Zeit von 1740—1871; nach Dielitz § 109—134 mit Ausschluß der §§ 126,131,132. — Wiederholung der wichtigsten Abschnitte aus der alten Geschichte und dem Mittelalter. — Freie Vorträge der Schüler über größere zusammenhängende Gebiete. 3 Std. w. Engelhardt.

Mathematik. Analytische Geometrie; Kegelschnitte; sphärische Trigonometrie (nach Kambly); arithmetische Reihen höherer Ordnung. Systematische Wiederholung und Erweiterung der früheren Lehrabschnitte; Uebung im Lösen von Aufgaben. 5 Std. w. Der Direktor.

Abiturienten-Aufgaben: Michaelis 1888. 1) Zu einer Abgabe von 600 Mk. hat jeder Hausbesitzer 16 Mk., jeder Mieter 7 Mk. beizutragen. Wieviel Hausbesitzer und wieviel Mieter befinden sich in dem Orte? — 2) Einen Kreis zu zeichnen, welcher durch einen gegebenen Punkt geht, die eine von 2 gegebenen Geraden rechtwinklig, die andere unter 60° schneidet. — 3) Ein Schiff soll auf dem kürzesten Wege von Cadiz (36° n. B., 6° 14′ w. Gr.) nach der unter dem Äquator gelegenen Mündung des Amazonenstromes (50° w. Gr.) fahren. Nach welcher Himmelsrichtung segelt es ab? Wie lang ist die Fahrt? — 4) Die Grundlinie eines Dreiecks liegt in der Abscissenachse eines rechtwinkligen Koordinatensystems, die beiden anderen Seiten sind durch die Gleichungen $2x - y - 8 = 0$ und $x + 2y - 16 = 0$ dargestellt. Welches ist die Gleichung des dem Dreieck umgeschriebenen Kreises?

Ostern 1889: 1) Von einer Anzahl gleich großer Kugeln, die man zu einer dreiseitigen Pyramide aufschichten wollte, blieben 22 übrig; nachdem in jede Reihe eine Kugel mehr gelegt war, fehlten 23. Wie viele Kugeln waren es? — 2) In eine Kugel ist ein quadratischer Zylinder beschrieben. Das Verhältnis seines Inhalts zu demjenigen der von seinen Grundflächen begrenzten Kugelschicht soll berechnet werden. — 3) Zwei Körper bewegen sich auf 2 einander unter 120° schneidenden Geraden mit der gleichen Geschwindigkeit von 2 m nach dem Schnittpunkte hin, der eine ist jetzt 20 m., der andere 9 m von diesem entfernt. Wann ist ihre beiderseitige Entfernung = 7 m? Wann am kleinsten? — 4) Zu beweisen, daß die Verbindungslinie des Brennpunktes einer Parabel mit dem Schnittpunkt einer Tangente und der Leitlinie senkrecht steht auf dem Fahrstrahl des Berührungspunktes.

Physik, mathematische. Statik und Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, Wärmelehre (nach Koppe). 3 Std. w. Der Direktor.

Abiturienten-Aufgaben: Michaelis 1888: 1) Darlegung der wichtigsten Methoden, nach welchen die Stärke der galvanischen Ströme gemessen wird. — 2) Eine Kugel wird unter einem Erhebungswinkel von 60° mit einer Geschwindigkeit von 300 m abgeschossen. Wie weit fliegt sie? Welche Geschwindigkeit hat sie in dem höchsten Punkte der Bahn?

Ostern 1889: 1) Ein galileisches Fernrohr ist auf einen 15 m entfernten Gegenstand eingestellt. Die Brennweite des Objektivs ist = 20 cm, die des Okulars = 7,2 cm, der Abstand der Linsen = 9 cm. Wie läßt sich hieraus die Sehweite des beobachtenden Auges

finden? — 2) Zur Bestimmung der Meerestiefe wird eine oben geschlossene Glasröhre von 61 cm Länge auf den Grund hinabgelassen; infolgedessen dringt das Wasser 58 cm weit in die Röhre ein. Wie tief ist das Meer, wenn der Barometerstand 768 mm beträgt, und das Quecksilber 13,3 mal schwerer als das Meerwasser ist?

Chemie. An eine Reihe von Experimenten schlossen sich zusammenfassende Besprechungen über die Eigenthümlichkeiten der allerwichtigsten Leicht- und Schwermetalle, über ihre Verbindungen mit Sauerstoff, Chlor und Schwefel, über die Reactionen ihrer Salze und über Mineralien, welche bei den Experimenten zur Verwendung kamen, mit Zugrundelegung von Schreiber's Grundriß. 2 Std. w. Dr. Kleinert.

Zeichnen. Ornamente nach Gypsmodellen, Federzeichnungen, farbige Ornamente nach Vorlagen. — Die Centralperspective. 2 Std. w. Müller.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Engelhardt.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte im Anschluß an Noack, Hülfsb. § 35. Erweiterung der Bibelkunde alten Testaments; nach Noack. Wiederholungen aus früheren Pensen. 2 Std. w. Krüger.

b) **Katholische.** Vide Prima.

Deutsch. Lectüre lyrischer Gedichte von Klopstock, Schiller, Goethe und den Dichtern der Freiheitskriege nach Hopf und Paulsiek; ferner wurden gelesen „Maria Stuart" und „Wallenstein". Wallensteins Monolog, sein Dialog mit Wrangel und Wildenbruchs „Unser Fritz" wurden auswendig gelernt. — Einiges aus der Poetik. — Deklamations- und Dispositionsübungen. Aufsätze. 3 Std. w. Engelhardt.

Themata der deutschen Aufsätze: 1a) Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. b) Schmerzen sind unsere Feinde, aber auch unsere Freunde. 2. Übersetzung aus Liv. V, 35 f. 3. Leicester und Mortimer in Schillers „Maria Stuart". 4. (Klassenaufsatz): a) Welche Veränderungen wurden in Europa durch die Völkerwanderung hervorgebracht? b) Ob heute zu Tage noch eine Völkerwanderung möglich wäre. 5a) Warum ist das Jugendalter die Blütezeit der Freundschaft? b) Die Folgen der Unordnung. 6. Bedeutung und Vergleichung der Goethe'schen Gedichte „Mahomets Gesang" und „Gesang der Geister über den Wassern". 7. Das Unglück eine Schule, das Glück eine Klippe. 8. Was erfahren wir über Wallensteins Charakter und seine Absichten aus Schillers „Wallensteins Lager" und den beiden ersten Akten der „Piccolomini"? 9. Welche Beweggründe leiten den Oktavio Piccolomini, Max Piccolomini, Buttler und Isolani zum Abfall von Wallenstein? (Probearbeit). 10. Metrischer Versuch: Übersetzung eines Abschnitts aus Ovid. Metam. in fünffüßigen Jamben.

Latein. Gelesen wurde Liv. V, 33—54; Ovid. Metam. I, 1—415 und ein Abschnitt aus VIII. nach Weidemanns Chrestomathie; cursorisch Caes. de bello Gallico VII erste Hälfte. Wiederholung der Grammatik und Befestigung derselben durch Exercitien und Extemporalien. 5 Std. w. Engelhardt.

Französisch. Gelesen wurde: V. Duruy, Histoire de France (de 1560—1643) und aus Herrig, la France Littéraire: Victor Hugo, Chateaubriand, de Vigny. Vorträge und Sprechübungen in Anknüpfung an die Lectüre. Plötz, Schulgrammatik II, Lct. 66 bis zu Ende. Exercitien, Dictate, Extemporalien. 4 Std. w. Dr. Görres.

Englisch. Gelesen wurde Gibbon, History of the First Crusade, und aus Herrig, British Classical Authors: Macaulay, Scott, A. Radcliffe. Vorträge und Sprechübungen in Anknüpfung an die Lectüre. Gesenius' Grammatik § 130—268. Synonymik. Exercitien, Dictate, Extemporalien. 3 Std. w. Dr. Görres.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte des Mittelalters bis 1291; das Wichtigste aus der französischen und englischen Geschichte des Mittelalters nach Dielitz Grundriß § 43—79 und § 86 und 87. 2 Std. w. Wiederholung und Erweiterung der physischen und politischen Geographie von Deutschland, Österreich und der Schweiz; außerdem Amerika und Afrika nach Seydlitz kl. Schulgeographie. 1 Std. w. Engelhardt.

Mathematik. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinseszins- und Renten-Rechnung, Exponentialgleichungen und schwierigere quadratische Gleichungen, Trigonometrie (nach Kambly). Fortsetzung der Stereometrie. In der Planimetrie: Ähnlichkeitslage der Figuren; Berührungskreise des Dreiecks; algebraische Geometrie. 5 Std. w. Kolbe.

Physik. Akustik, Optik, Magnetismus, Elektricität. 3 Std. w. Kolbe.

Chemie. Die Lehre von den wichtigeren nichtmetallischen Elementen, an Experimenten erläutert. Im Anschluß hieran die Beschreibung einiger bei den Experimenten zur Anwendung gelangten Mineralien, nach Schreiber's Grundriß. 2 Std. w. Schaube.

Zeichnen. Ornamente nach Gypsmodellen und Geräthe mit vollständigem Schatten. 2 Std. w. Müller.

Unter-Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Krüger.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Das Leben Jesu nach dem Markus-Evangelium, welches, unter Mitberücksichtigung der anderen synoptischen Evangelien, gelesen und erklärt wurde. Geschichte des Kirchenliedes nach Noack, Hülfsb. § 129. Erweiterung der Bibelkunde neuen Testaments nach Noack. — Wiederholungen aus früheren Pensen. 2 Std. w. Krüger.

b) **Katholische.** Vide Prima.

Deutsch. Einiges aus der Poetik und Metrik nach Schwartz, Leitfaden, Anhang. Biographien der bedeutendsten Schriftsteller des 18. Jahrhunderts im Anschluß an das Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Gelesen wurde, außer einigen Stücken des Lesebuches, Herders „Cid", Schiller's „Jungfrau von Orleans" in der Klasse, Goethe's „Hermann und Dorothea" und Schiller's „Wilhelm Tell" zu Hause. — Dispositionslehre, Aufsätze und Vorträge. Lernen und Wiederholen Goethe'scher und Schiller'scher Sprüche und Balladen. 3 Std. w. Krüger.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Darstellung des Inhalts von Caes. bell. Gall. II., 1—10. 2) Über das Wesen der Chrie und ihre Bedeutung für die Aufsatzlehre im allgemeinen. (Erster Teil). 3) Desselben Themas zweiter Teil. 4) Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen. 5) Saure Wochen! Frohe Feste! 6) Charakteristik Ferdinand's des Großen (nach Herder's „Cid"). 7) Donna Uraca, Charakteristik nach eben demselben Gedichte. (Klassenarbeit). 8) Worin besteht das wahre Glück des Menschen? 9) Es soll an je einem Beispiel aus der alten, mittleren und neueren Geschichte gezeigt werden, welche Gesichtspunkte und Rücksichten bei Zuerkennung des Beinamens „Der Große" maßgebend gewesen sind. 10) Wer ist unser Freund?

Latein. Lectüre: Caes. bell. Gall. II. Ovid Metam. II bis v. 210. — Grammatik: Die wichtigsten Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Adjektiva und Pronomina, Gebrauch des Gerundiums und Gerundivums, sowie der Supina nach F. Schultz, kl. lat. Sprachlehre, Kap. 38. 45; 46. Einiges aus der Prosodie und Metrik nach Schultz, Kap. 47. — Wiederholungen aus früheren Pensen. Exercitien und Extemporalien. 5 Std. w. Krüger.

Französisch. Lectüre aus Herrig, La France Littéraire: Thierry, Barante, Lesage, Thiers, Béranger. Grammatik nach Plötz II, Lect. 39—65. Exercitien, Extemporalien, Dictate. 4 Std. w. Mann.

Englisch. Lectüre aus Schütz, Historical Series, III: Mary Stuart, Queen of Scots; The Defeat of the Spanish Armada. Grammatik nach Gesenius § 1—130. Exercitien, Dictate, Extemporalien. 3 Std. w. Mann.

Geschichte und Geographie. Im Sommer griechische Geschichte, im Winter römische Geschichte nach Dielitz, Grundriß der Weltgeschichte, § 8—39. Wiederholung aus der Geographie der außerdeutschen europäischen Länder, Asiens und Australiens, nach Seydlitz kl. Schulgeographie, S. 79 — 97,128—144, 186—209 (Europa); S. 36—55 (Asien); S. 232—235 (Australien). 3 Std. w. Dr. Osiecki.

Mathematik. Von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen nach Bardey's Aufgabensammlung. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Stereometrie (nach Kambly bis § 61). Repetition der Planimetrie an Constructionsaufgaben. 5 Std. w. Radicke.

Physik. Mechanik und Wärmelehre (nach Koppe's Grundriß). 3 Std. w. Dr. Kleinert.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Der Bau des menschlichen Körpers und die hauptsächlichsten Lebensvorgänge in demselben. Vergleichung der Organisation der verschiedenen Thiertypen mit der menschlichen; nach Schilling's Schul-Naturgeschichte. 2 Std. w. Dr. Kleinert.

Zeichnen. Projectionslehre: Projectionen des Punktes, der Geraden auf 2 und 3 Ebenen, der Flächen, Umdrehungsflächen und elementaren Körper auf 2 Ebenen. Netzentwickelungen. Durchdringungen. Die freie Parallelperspective. 2 Std. w. Müller.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Coet. a. Realgymnasiallehrer Dr. Osiecki, Coet. b. Realgymnasiallehrer Dr. Reeck.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Bibelkunde nach Noack, Hülfsbuch § 1—45. Erklärung von verschiedenen Abschnitten der heiligen Schrift. Memoriren und Wiederholen von Kirchenliedern und Psalmen. Wiederholung des lutherischen Katechismus. 2 Std. w. Coet. a. und b. Dr. Brülcke.

b) **Katholische.** Vide Prima.

Deutsch. Wiederholung früherer grammatischer Pensa im Anschluß an die Lectüre von Hopf und Paulsiek; insbesondere der zusammengesetzte Satz und die Periode. Lectüre des Homer nach Voß und Übungen in Vorträgen daraus; Erklärung Schiller'scher und Uhland'scher Balladen. Aufsätze und Deklamationen. 3 Std. w. Coet. a. Seelig, Coet. b. Dr. Reeck.

Themata der deutschen Aufsätze. Coet. a: 1) Damon schildert seinem Freunde Phintias seine Rückkehr nach Syrakus. (Nach Schiller's Gedicht „die Bürgschaft"). 2) Des Odysseus Klugheit und Besonnenheit bei dem Abenteuer mit Polyphem (Od. IX). 3) Schilderung eines Sommermorgens in der Stadt. 4) Die Schlacht bei Döffingen. Nach Uhland. (Klassenaufsatz). 5) Der Fluß — ein Bild des menschlichen Lebens. 6) Der Zwist des Agamemnon und Achilleus (Il. I.) 7) Die Beurteilung der That des Johanniterritters in Schillers Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen" seitens des Großmeisters, des Volkes und der anderen Johanniter. 8) Patroklos' Tod (Il. XVI), 9) Gedankengang in Schillers Gedicht „Klage der Ceres". (Klassenaufsatz). 10) Nutzen des Handels.

Coet. b. 1) König Gunther wirbt um Brunhilden. 2) Ein Bild des Frühlings. 3) Welche Ähnlichkeiten zeigen Uhlands „Glück von Edenhall" und Heines „Belsazar"? 4) Unser diesjähriger Schulspaziergang (Klassenaufsatz). 5) Agememnons Gesandtschaft an Achill (Il. 9). 6) Die Wohnung des alten Tamm nach dem „siebzigsten Geburtstag" von Voß. 7) Wiege und Sarg. 8) Der Gastfreund in Korinth berichtet dem Bruder des Ibykus den Tod des Sängers und die Art, wie die Mörder desselben sich selbst verrieten. 9) Die Unterwerfung der Aduatuker durch Cäsar (Klassenaufsatz). 10) Odysseus giebt sich seinem Sohne Telemach zu erkennen. (Od. 16.)

Latein. Gebrauch der Tempora und Modi, der Infinitiv und Participial-Constructionen nach Schultz, § 239—284. Wiederholung der Casus- und Formenlehre. Exercitia

und Extemporalia. Lectüre Coet. a: Caesar de bell. Gall. V und lib. VI, cap. 1—12. Coet. b: lib. II. und lib. III, 1—6. 6 Std. w. Coet. a. Dr. Osiecki, Coet. b. Dr. Reeck.

Französisch. Grammatik nach Plötz' Schulgrammatik, Lect. 24—38. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. — Exercitien, Diktate und Extemporalien. Lectüre aus Herrigs La France littéraire: Thierry, Michaud, Barante, Voltaire. 4 Std. w. Coet. a. und b. Dr. Osiecki.

Englisch. Grammatik nach Gesenius' Elementarbuch Kap. 14 bis 23. Exercitien, Diktate, Extemporalien. Lectüre aus dem Elementarbuch von Gesenius. 4 Std. w. Coet. a. Seelig, Coet. b. Dr. Görres.

Geschichte. Die ganze brandenburgisch-preußische und die neuere deutsche Geschichte (1618—1871) nach Andrä. §§ 102—150 mit Ausschluß der §§ 103, 105, 117, 119, 130, 135, 136, 137, 139, 142, 144, 145, 148. 2 Std. w. Coet. a. Dr. Osiecki, Coet. b. Dr. Deipser.

Geographie. Deutschland und Oesterreich in physischer und politischer Beziehung mit besonderer Berücksichtigung Preußens. Das Wesentliche aus der Geschichte der Geographie. Nach Seydlitz' kl. Schul-Geographie. S. 104—127; 145—184 und 236—241. 2 Std. w. Coet. a. Dr. Osiecki, Coet. b. Dr. Görres.

Mathematik. a. Arithmetik: Proportionen. Lineare Gleichungen mit einer und mehreren und quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten; Anwendung derselben zur Lösung von Aufgaben (Bardey's Aufgabensammlung). b) Geometrie: Aehnlichkeit der Figuren, Berechnung der regulären Polygone und des Kreises nach Kambly § 128—165. Constructionsaufgaben. 5 Std w. Coet. a. Radicke, Coet. b. Dr. Kleinert.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Schwierigere Pflanzenfamilien, Repräsentanten aus den Klassen der Kryptogamen. Uebersicht über das Pflanzenreich nach dem Dekandolle-schen System. Im Winter: Übersicht des gesammten Thierreichs nach Schilling's Schul-naturgeschichte. 2 Std. w. Coet. a. Schaube, Coet. b. Dr. Kleinert.

Zeichnen. Freihandzeichnen: Die Beleuchtungsgesetze. Wiedergabe von Licht und Schatten an einfachen Körper- und Gypsmodellen. Linearzeichnen: Aufnahme und Zeichnen einiger Körper in Grund und Aufriß. 2 Std. w. Coet a. und b. Müller.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Coet. a. Realgymnasiallehrer Dr. Deipser, Coet. b. Realgymnasiallehrer Bonin.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Biblische Geschichte des alten Testaments nach Noack, Hülfsbuch § 6—18. Das christliche Kirchenjahr, § 130, und Erklärung von Sonntags-evangelien. Wiederholung der drei ersten Hauptstücke, Erlernung des 4. und 5. Haupt-stückes. Lernen und Wiederholen von Kirchenliedern und Sprüchen. 2 Std. w. Coet a. und b. Dr. Brülcke.

b) **Katholische:** Unter-Tertia, Quarta und Quinta Coet. a. und b. combinirt.

Katechismus: Erklärung der Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln; nach Deharbe, Katechismus Nr. 2. 1 Std. w

Biblische Geschichte nach der Bibl Gesch. von Dr. Schuster: aus dem neuen Testamente § 34—96. 1 Std. w.

Präbendar Kretschmer, im letzten Vierteljahre Präbendar Lenz.

Deutsch. a) Lectüre und Erläuterungen von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Aufsätze und Deklamationen. b) Satzlehre: Erweiterung und Ergänzung der früheren Curse, besonders der zusammengesetzte Satz nach dem grammat. Abriß im Lesebuch. 3 Std. w. Coet. a. Dr. Deipser, Coet. b. Bonin.

Latein. Wiederholung der Formenlehre. Aus der Syntax die Congruenz der Satztheile und die Casuslehre nach der Grammatik von F. Schultz, eingeübt an den entsprechenden Pa-

ragraphen des Übungsbuches. Exercitien und Extemporalien. Lectüre aus Nepos. 6 Std. w. Coet. a. Dr. Deipser, Coet. b. Bonin.

Französisch. Grammatik nach Plötz II, Lection 1—23. Exercitien, Diktate und Extemporalien. Lectüre aus Rollin: Hommes illustres de l'antiquité. 4 Std. w. Coet. a. Gutzeit, Coet. b. Radicke.

Englisch. Grammatik und Lectüre nach dem Elementarbuch von Gesenius, Kapitel 1—13. Einige schriftliche Übungen. 4 Std. w. Coet. a. Gutzeit, Coet. b. Der Direktor.

Geschichte. Geschichte der Völkerwanderung und des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kaiser; nach Andrä, Grundriß der Weltgeschichte, § 61—101 mit Ausnahme von § 92, 97, 98, 99, 100. 2 Std. w. Coet. a. Dr. Deipser, Coet. b. Dr. Brülcke.

Geographie. Europa mit Ausschluß von Deutschland und Österreich, nach Seydlitz, kl. Schulgeographie. 2 Std. w. Coet. a. Dr. Deipser, Coet. b. Bonin.

Mathematik. a) Geometrie: Kreislehre. Vergleichung des Flächeninhalts, Verwandlung, Theilung und Ausmessung geradliniger Figuren, nach Kambly's Leitfaden § 82 bis 127. Lösung von Aufgaben. Daneben Repetition des Kursus von Quarta. 3 Std. w. Coet. a. Dr. Kleinert, Coet. b. Radicke.

b) Arithmetik. Die vier Grundoperationen der Buchstabenrechnung. Quadrate und Quadratwurzeln. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. 2 Std. w. Coet. a. Dr. Kleinert, Coet. b. Radicke.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Die wichtigeren natürlichen Pflanzenfamilien. Erläuterung des Baues der Blüte mittelst der Blütendiagramme. Im Winter: Die Ordnungen der Insekten, Repräsentanten der übrigen Klassen der wirbellosen Thiere nach Schilling's kl. Schulnaturgeschichte. 2 Std. w. Coet. a. und b. Schaube.

Zeichnen. Freihandzeichnen: Fortsetzung der Übungen nach eckigen und runden Körpermodellen im Umrisse. Linearzeichnen: Geometrische und ornamentale Kreisconstructionen. 2 Std. w. Coet. a. und b. Müller.

Quarta.

Ordinarius: Coet. a. Realgymnasiallehrer Seelig, Coet. b. Realgymnasiallehrer Kolbe.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Erklärung des dritten, Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstücks. Lectüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Memoriren von Kirchenliedern und Bibelsprüchen. 2 Std. w. Coet. a. und b. Dr. Reeck.

b) **Katholische.** Vide Unter Tertia.

Deutsch. Lehre von der Satzverbindung und dem Satzgefüge. Hauptregeln der Interpunktion. Lectüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Aufsätze, Diktate und Deklamationen. 3 Std. w. Coet. a. Seelig, Coet. b. Kolbe.

Latein. Wiederholung des grammatischen Pensums von Sexta und Quinta. Die Verba composita; Adverbien und Conjunctionen; verbundene und absolute Participialconstruction; Accusativus cum Infinitivo, Construction der Städtenamen. Anmerkungen zur ersten, zweiten und dritten Declination; Substantiva defectiva und abundantia; numeralia distributiva und multiplicativa; pronomina indefinita; nach der kleinen lateinischen Sprachlehre von F. Schultz. Uebersetzungen aus dem Uebungsbuche von F. Schultz. Exercitien und Extemporalien. 7 Std. w. Coet. a. Seelig, Coet. b. Engelhardt.

Französisch. Einübung des in den Lectionen 61—105 der Elementargrammatik von Plötz enthaltenen grammatischen Stoffes. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen nach denselben Lectionen. Wiederholungen aus dem Pensum von Quinta. Exercitien und Extemporalien. 5 Std. w. Coet. a. Seelig, Coet. b. Dr. Reeck.

Geschichte. Im Sommer: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Im Winter; Römische Geschichte bis Titus; nach Andrä, Grundriß der Weltgeschichte § 15—31, 33—54. 2 Std. w. Coet. a. Dr. Reeck, Coet. b. Gutzeit.

Geographie. Die außereuropäischen Erdtheile nach Seydlitz, kl. Schulgeographie 20. Bearbeitung. Coet. a. Schaube, Coet. b. Gutzeit.

Mathematik. a) Geometrie: Die Planimetrie nach Kamblys Leitfaden bis zur Kreislehre § 1—81. 3 Std. w. Coet. a. Radicke, Coet. b. Kolbe.

b) Rechnen: Wiederholung der Decimalbrüche mit Erweiterungen. Zusammengesetzte Regeldetri, Procent-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 2 Std. w. Coet. a. Schaube, Coet. b. Kolbe.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von verwandten Pflanzenformen zur Erläuterung des Art- und Gattungsbegriffs und der natürlichen Verwandtschaft überhaupt. Einordnen der besprochenen Pflanzen in das Linné'sche System. Im Winter: Repräsentanten aus den Ordnungen der Reptilien, Amphibien und Fische. Systematische Uebersicht der Wirbelthiere nach Schilling's kl. Naturgeschichte. 2 Std. w. Coet. a. Schaube, Coet. b. Kolbe.

Zeichnen. Freihandzeichnen: Nach Stabmodellen und Vollkörpern im Umrisse: Würfel, Prismen, Pyramiden, Walze, Kegel. Linearzeichnen: Uebung im Gebrauch des Zirkels und der Reißfeder: Winkel, parallele Linien, Vielecke, einfache Flächenmuster. 2 Std. w. Coet. a. u. b. Müller.

Quinta.

Ordinarius: Coet. a. Realgymnasiallehrer Dr. Brülcke, Coet. b. Realgymnasiallehrer Mann.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Biblische Geschichte des neuen Testaments. Das zweite Hauptstück. Bibelsprüche und Kirchenlieder. 2 Std. w. Coet. a. Dr. Brülcke, Coet. b. Dr. Reeck.

b) **Katholische.** Vide Unter-Tertia.

Deutsch. Der einfache Satz. Lectüre aus Hopf und Paulsiek. Deklamationsübungen. Aufsätze und Diktate. 3 Std. w. Coet. a. Dr. Brülcke, Coet. b. Mann.

Latein. Deponens, periphrastische Conjugation, unregelmäßige Verba, Adverbia, Präpositionen (F. Schultz, kl. lat. Sprachlehre § 25—164). Ubersetzungen aus F. Schultz, Übungsbuch § 68—110. Extemporalien und Exercitien. 7 Std. w. Coet. a. Dr. Brülcke, Coet. b. Dr. Deipser.

Französisch. Plötz, Elementargrammatik, Lect. 1—60. Übungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen; Extemporalien. 5 Std. w. Coet. a. Krüger, Coet. b. Mann.

Geographie. Europa nach den „Grundzügen der Geographie" von Seydlitz; im Anschlusse geschichtliche Biographien. 3 Std. w. Coet. a. und b. Mann.

Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnungen und Anwendung derselben auf die Regeldetri und die damit zusammenhängenden Rechnungsarten. Die Decimalbrüche. 4 Std. w. Coet. a. Kolbe, Coet. b. Dr. Kuhse.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Erweiterung der Morphologie; Beschreibung einzelner Pflanzen. Im Winter: Die Ordnungen der Säugethiere und Vögel nach Schilling's kl. Schulnaturgeschichte. 2 Std. w. Coet. a. Schaube, Coet. b. Hertel.

Schreiben. Weitere Uebung der deutschen und lateinischen Schrift. Taktschreiben. 2 Std. w. Coet. a. Wache, Coet. b. Hertel.

Zeichnen. Repetition des vorigen Pensums. Das Fünfeck, der Kreis, die Ellipse, die gebogene Linie in Beziehung zur geraden. Rosetten, Palmetten, Blattformen. 2 Std. w. Coet. a. Schaube, Coet. b. Dr. Kuhse.

Sexta.

Ordinarius: Coet. a. Wiss. Hilfslehrer Dr. Kuhse, Coet. b. Lehrer Hertel.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Biblische Geschichte des alten Testaments. Das erste Hauptstück. Auswendiglernen von Sprüchen und Liedern. 3 Std. w. Coet. a. Wache, Coet. b. Hertel.

b) **Katholische:** Sexta Coet. a. und b. mit den 3 Klassen der Vorschule combinirt.

Katechismus: Erklärung des Hauptgebotes, der zehn Gebote Gottes und der fünf Kirchengebote. 1 Std. w.

Biblische Geschichte: Ausgewählte Erzählungen aus dem neuen Testamente. 1 Std. w. Präbendar Kretschmer, im letzten Vierteljahre Präbendar Lenz.

Deutsch. Wortklassen und Satztheile nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, S. 251 — 254. Einiges aus der Wortbildung. Diktate. Lesen und Wiedererzählen des Gelesenen. Anfertigung kleiner Aufsätze. Declamationsübungen. 3 Std. w. Coet. a. Hertel, Coet. b. Bonin.

Latein. Die Declinationen, Adjectiva, Pronomina, Numeralia, die regelmäßige Conjugation nach F. Schultz, kl. lat. Sprachlehre § 1 — 94. Uebersetzungen aus F. Schultz Uebungsbuch, § 1 — 68. Im zweiten Halbjahr Exercitien und Extemporalien. 8 Std. w. Coet. a. Dr. Kuhse, Coet. b. Bonin.

Geographie. Asien, Afrika, Amerika und Australien nach den Grundzügen der Geographie von Seydlitz. Im Anschlusse kleine biographische Erzählungen aus der Geschichte. 3 Std. w. Coet. a. Dr. Kuhse, Coet. b. Schaube.

Rechnen. Wiederholung der vier Species mit benannten Zahlen. Zerlegen der Zahlen in ihre Primfactoren. Die Bruchrechnungen. Vorübungen für die Regeldetri. 5 Std. w. Coet. a. Dr. Kuhse, Coet. b. Hertel.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Erläuterung der hauptsächlichsten morphologischen Grundbegriffe an geeigneten Demonstrationspflanzen. Im Winter: Repräsentanten aus verschiedenen Klassen des Thierreichs. 2 Std. w. Coet. a. Hertel, Coet. b. Schaube.

Schreiben. Die deutsche und lateinische Schrift in geordneter Folge nach Vorschriften an der Wandtafel. 2 Std. w. Coet. a. und b. Hertel.

Zeichnen. Das Quadrat, gleichseitige Dreieck, Sechseck und Achteck. Geradlinige symmetrische Flächenverzierungen. 2 Std. w. Coet. a. Pfefferkorn, Coet. b. Hertel.

B. Vorschule.

Erste Klasse.

Ordinarius: Lehrer Pfefferkorn.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testamente. Die ersten drei Hauptstücke. Sprüche und Liederverse. 3 Std. w. Pfefferkorn.

b) **Katholische.** Vide Sexta.

Deutsch. Lesen im Lesebuche von Paulsiek für Septima und Wiedererzählen passender Stücke. Lernen von Gedichten. Kenntniß der Redetheile mit Ausschluß des Adverbiums und der Conjunction. Declination, Comparation. Conjugation; der einfache Satz. Wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift, theils in deutscher, theils in lateinischer Schrift. 7 Std. w. Pfefferkorn.

Geographie. Veranschaulichung und Erklärung leichter geographischer Begriffe an dem Heimathsorte und seiner nächsten Umgebung. Kenntniß des Globus und daran die Ge-

stalt und Bewegung der Erde, die Gradeintheilung und die Zonen. Erdtheile und Meere. Verständniß der Karte. 2 Std. w. Pfefferkorn.

Rechnen. Schriftlich: Die vier Species im unbegrenzten Zahlenraume. Kenntniß der neuen Maaße und Gewichte. Resolviren u. Reduciren; die vier Species mit benannten Zahlen. Mündlich: Addition und Subtraction im Zahlenkreise bis 1000, desgl. auch Multiplication und Division, jedoch nur mit einstelligem Multiplicator und Divisor. 5 Std. w. Pfefferkorn.

Schreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift mit Benutzung der Gräbke'schen Hefte 5 und 13. 3 Std. w. Pfefferkorn.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Lehrer Rohnke.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Biblische Erzählungen aus dem alten und dem neuen Testamente. Lernen von Bibelsprüchen und Liederversen. Die zehn Gebote und das apostolische Glaubensbekenntniß. 3 Std. w. Rohnke.

b) **Katholische.** Vide Sexta.

Deutsch. Lesen im Lesebuch von Paulsiek, erste Abtheilung. Memoriren kleiner Gedichte. Kenntniß des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitworts. Täglich eine Abschrift, wöchentlich ein Diktat. 6 Std. w. Rohnke.

Rechnen. Die vier Species mit unbenannten Zahlen, im Kopfe und schriftlich. 5 Std. w. Rohnke.

Schreiben. Übung der deutschen und lateinischen Schrift mit Benutzung der Gräbkeschen Hefte. 4 Std. w. Rohnke.

Dritte Klasse.

Ordinarius: Lehrer Wache.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testamente. Die zehn Gebote, einzelne Liederverse und Bibelsprüche wurden gelernt. 3 Std. w. Wache.

b) **Katholische.** Vide Sexta.

Deutsch und **Schreiben.** Lesen in der Lese-Fibel von A. Böhme. Einzelne Lesestücke wurden besprochen und kleine Gedichte auswendig gelernt. Sprechübungen nach den Bildertafeln von Winkelmann. Täglich eine Abschrift, seit Neujahr wöchentlich zwei orthographische Uebungen. Einübung der deutschen Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel. 9 Std. w. Wache.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1 bis 100. 5 Std. w. Wache.

Von dem Religionsunterrichte war kein Schüler dispensirt.

Jüdischer Religions-Unterricht.

Erste Abtheilung: Prima, Ober- u. Unter-Secunda und Ober-Tertia combinirt. Biblische Geschichte: Repetition des früheren Pensums; neu: Von der Theilung des Reiches bis zur Rückkehr aus dem Exile, nach Levy, bibl. Gesch. — Glaubens- und Pflichtenlehre. Lektüre ausgewählter Prophetenstellen und Psalmen. 1 Std. w.

Zweite Abtheilung: Unter-Tertia und Quarta combinirt. Biblische Geschichte vom Tode Mosis bis zur Theilung des Reiches. Repetition des früheren Pensums. Leichtere Psalmen erklärt und memorirt. Fest- und Gedenktage. 1 Std. w.

Dritte Abtheilung: Quinta und Sexta combinirt. Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Mosis. Die zehn Gebote. Einiges aus der Bibelkunde. 2 Std. w.

Rabbiner Dr. Klemperer.

Turn-Unterricht.

Die Abtheilungen sind den Klassen entsprechend eingerichtet. Es turnten:

Prima und Ober-Secunda combinirt	2 Std. w.	Müller.
Untersecunda	2 Std. w.	Müller.
Ober-Tertia Coet. a. u. b.	2 Std. w.	Müller.
Unter-Tertia Coet. a.	2 Std. w.	Müller.
Unter-Tertia Coet. b.	2 Std. w.	Müller.
Quarta Coet. a.	2 Std. w.	Müller.
Quarta Coet. b.	2 Std. w.	Müller.
Quinta Coet. a. u. b. comb.	2 Std. w.	Rohnke.
Sexta Coet. a. u. b. comb.	2 Std. w.	Wache.
Vorschule: Klasse I. u. II. comb.	2 Std. w.	Rohnke.

Vom Turnen waren dispensirt aus der Vorschule 2, aus den Abtheilungen des Realgymnasiums: 21 Schüler.

Gesang-Unterricht.

Die sangesfähigen Schüler der oberen Klassen sind bis einschließlich Quarta zur **ersten Gesangklasse** (gemischter Chor) vereinigt. Es wurden gesungen: Ein- und vierstimmige Choräle, geistliche und weltliche Lieder aus L. Erks „Sängerhain" Heft 2. R. Thoma's „Deutscher Liedergarten" und Gebrüder Erk's „Frische Lieder und Gesänge." Ferner Motetten a capella und größere Chöre mit Solis, Rezitativen und Arien verschiedener Oratorien mit Klavierbegleitung von G. Händel und J. Haydn, sowie auch drei- und vierstimmige Lieder für Männerchor. — Es übten die tiefen und die hohen Stimmen getrennt je 1 Std. w., der Gesammtchor auch 1 Std. w.; im Ganzen 3 Std. w. Louis Bauer.

Quinta: Tonbildung mit dem Ansatz der verschiedenen Consonanten; einfache und figurirte Tonleitern; rhythmische, melodische und Treffübungen mit Benutzung der B. Kothe'schen Singtafeln. Choräle und zwei- und dreistimmige Lieder aus Erk's „Sängerhain", Heft 1. 2 Std. w. Coet. a. Wache, Coet. b. Louis Bauer.

Sexta: Kenntniß der Noten und Treffübungen mit Benutzung der Singtafeln 1—7 von B. Kothe. Choräle. Ein- und zweistimmige Lieder aus Erk's „Sängerhain" Heft 1. 2 Std. w. Coet. a. Pfefferkorn, Coet. b. Rohnke.

Vorschule: Klasse I. Einübung von Chorälen und einstimmigen Liedern nach dem Gehör. Kenntniß des Notensystems und der Tonleiter C-dur und Treffübungen an den Singtafeln 1 u. 2 von B. Kothe. 2 Std. w. Pfefferkorn.

Klasse II. Einübung einstimmiger Volkslieder und einiger Choräle nach dem Gehör. Kenntniß der Noten. Leichte Uebungen in der Tonart C-dur. 2 Std. w. Rohnke.

Klasse III. Einübung der Tonleiter und einstimmiger Lieder nach dem Gehör. 2/2 Std. w. Wache.

4. Verzeichniß der eingeführten Schulbücher.

Unterrichtsgegenstand.	Buch.	Klasse.							
Religionslehre, evgl.	Noack, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	I	II	2	III	3	4	—	—
Religionslehre, kath.	Deharbe, Kath. Katechismus, Nr. 2 . .	I	II	2	III	3	4	5	6
	Schuster, Biblische Geschichte	—	—	—	—	3	4	5	6
Deutsch.	Hopf u. Paulsiek, deutsches Lesebuch I, 1. Abt.	—	—	—	—	—	—	—	6
	" " " " " I, 2. Abt.	—	—	—	—	—	—	5	—
	" " " " " I, 3. Abt.	—	—	—	—	—	4	—	—
	" " " " " II, 1. Abt.	—	—	—	III	3	—	—	—
	" " " " " II, 2. Abt. 1. und 2. Abschnitt	I	II	2	—	—	—	—	—
	Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht	I	II	2	III	3	—	—	—
Latein.	Ferd. Schultz, Kleine Latein. Sprachlehre .	—	II	2	III	3	4	5	6
	" " Übungsbuch z. Lat. Sprachlehre	—	—	—	—	—	4	5	6
	Weidemann, Lateinisches Lesebuch . . .	I	II	—	—	—	—	-	—
	Lexikon	I	II	2	III	3	—	—	—
Französisch.	Plötz, Elementargrammatik der franz. Sprache	—	—	—	—	—	4	5	—
	" Schulgrammatik der franz. Sprache .	I	II	2	III	3	—	—	—
	Herrig u. Burguy, La France Littéraire	I	II	2	III	—	—	—	—
	Lexikon	I	II	2	III	—	—	—	—
Englisch.	Gesenius, Englisches Elementarbuch . . .	—	—	—	III	3	—	—	—
	" Englische Grammatik	I	II	2	—	—	—	—	—
	Herrig, The British Classical Authors .	I	—	—	—	—	—	—	—
	Lexikon	I	II	2	—	—	—	—	—
Geschichte.	Andrä, Grundriß der Weltgeschichte . . .	—	—	—	III	3	4	—	—
	Dielitz, Grundriß " " . . .	I	II	2	—	—	—	—	—
Geographie.	Seydlitz, Grundzüge der Geographie . . .	—	—	—	—	—	—	5	6
	" Kleine Schul-Geographie	—	II	2	III	3	4	—	—
	Atlas	I	II	2	III	3	4	5	6
Mathematik.	Kambly, Planimetrie	I	II	2	III	3	4	—	—
	" Ebene und sphärische Trigonometrie	I	II	—	—	—	—	—	—
	" Stereometrie	I	II	2	—	—	—	—	—
	August, Vollst. logarithm. u. trigonometr. Tafeln	I	II	2	—	—		—	—
	Bardey, Methodisch geordn. Aufgabensammlung	I	II	2	III	3		—	—
Naturbeschreibung.	Schilling, Kleine Schul-Naturgeschichte der drei Reiche. Ausgabe A.	—	—	2	III	3	4	5	—
Physik.	Koppe, Anfangsgründe der Physik . . .	I	II	2	—	—	—	—	—
Chemie.	Schreiber, Grundriß der Chemie	I	II	—	—	—	—	—	—
Gesang.	Erk u. Greef, Sängerhain, 1. Heft . . .	—	—	—	—	—	—	5	6
	" 2. u. 3. Heft .	I	II	2	III	3	4	—	—

In der Vorschule werden gebraucht: A. Böhme, Lese-Fibel. Ausg. A in der III. Klasse; Paulsiek, deutsches Lesebuch, 1. Abt. in der II. Klasse, desgl. 2. Abt. in der I. Klasse.

II. Verfügungen der Behörden.

Berlin, den 3. März 1888. Für den Druck der Jahresberichte ist fehlerfreies und dauerhaftes Papier zu verwenden.

Posen, den 31. März 1888. Schulamtskandidat Bock wird der Anstalt zur unentgeltlichen Beschäftigung überwiesen.

Posen, den 7. April 1888. Die Vereidigung der fest angestellten Lehrer wird angeordnet.

Posen, den 28. April 1888. Auf die in Leipzig eingerichteten Lehrgänge zur Ausbildung von Lehrern des Arbeitsunterrichts wird aufmerksam gemacht.

Posen, den 2. Mai 1888. Ein Abdruck der vom Königlichen Unterrichts-Ministerium aufgestellten Regeln über die Aufbewahrung von Alterthümern wird übersandt.

Bromberg, den 14. Mai 1888. Die Stelle des wissenschaftlichen Hilfslehrers wird dem Schulamtskandidaten Dr. Kuhse übertragen.

Posen, den 14. Mai 1888. Ministerial-Erlaß betreffend die Revisionen des Religionsunterrichts.

Posen, den 1. Juni 1888. Die Stunden für den katholischen Religionsunterricht sind thunlichst in die Zeit von 11 — 12 oder von 2 — 3 zu legen.

Posen, den 13. Juni 1888. Das Zeugniß-Prädikat „ziemlich befriedigend" wird dahin erklärt, daß es ein eben noch ausreichendes Maß der Leistungen bezeichnet.

Bromberg, den 28. Juni 1888. Die Bestallungsurkunde für den Realgymnasiallehrer Mann wird übersandt.

Posen, den 2. Juli 1888. Die Vereidigung der fest angestellten Lehrer wird angeordnet.

Berlin, den 23. Juli 1888. Die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. sollen fortan als vaterländische Gedenktage begangen werden.

Posen, den 1. September 1888. Auf das Werk von Lissauer „die prähistorischen Denkmäler der Provinz Westpreußen und der angrenzenden Gebiete" wird aufmerksam gemacht.

Posen, den 13. September 1888. Ein Abdruck der „Schulgesundheitspflege" von Engelhorn wird übersandt mit dem Auftrage, daß das Buch bei den Lehrern der Anstalt in Umlauf gesetzt werde.

Berlin, den 25. September 1888. Die „Rassentypen" von Dr. Finsch und L. Castan werden empfohlen.

Posen, den 2. November 1888. „Der kleine Schnellseher" von Anschütz in Lissa wird von fachmännischer Seite als wohl verwendbar im Unterricht bezeichnet.

Posen, den 12. November 1888. Schulamtskandidat Bock wird an das Königliche Gymnasium in Nakel abberufen.

Bromberg, den 26. November 1888. Das Schulgeld für einheimische Schüler wird vom 1. Januar 1889 ab auf 90 Mark jährlich erhöht.

Posen, den 1. Dezember 1888. Empfehlung der bei Trübner erschienenen 10 naturwissenschaftlichen Elementarbücher (Gutachten der 8. Posener Direktoren-Versammlung).

Posen, den 18. Dezember 1888. Dr. Röhr wird der Anstalt von Ostern 1889 an zur Ableistung des Probejahrs überwiesen.

Posen, den 20. Dezember 1888. Über die Zweckmäßigkeit einer regelmäßig wiederkehrenden Beaufsichtigung des Zeichenunterrichts wird eine gutachtliche Aeußerung erfordert.

Bromberg, den 29. Dezember 1888. Ein Abdruck des ersten Nachtrages zur Gehaltsordnung vom 16. Mai 1885 wird übersandt.

Posen, den 4. Januar 1889. Die Befolgung der Beschlüsse, welche die 8. Posener Direktoren-Versammlung behufs Vermeidung entbehrlicher Fremdwörter gefaßt hat, ist allen

Lehrern der Anstalt zur Pflicht zu machen. Als geeignete Mittel sind anerkannt worden: Strenge Achtsamkeit der Lehrer auf Sprachreinheit in allen mündlichen und schriftlichen Leistungen der Schüler; Bestreben der Lehrkörper, bei Anträgen auf Einführung von Lehr- und Hilfsbüchern, sowie bei Neuanschaffungen für die Schülerbibliothek thunlichst solche Bücher fernzuhalten, welche sich dem Bedürfniß größerer Sprachreinheit offenbar verschließen; Bestreben der Lehrer selbst, sich aller entbehrlichen Fremdwörter im Unterricht, in den Jahresberichten und deren Beilagen zu enthalten.

Posen, den 8. Januar 1889. Ferienordnung für 1889.

Schulschluß:	Schulanfang:
Ostern: Mittwoch, den 10. April,	Donnerstag, den 25. April.
Pfingsten: Freitag, den 7. Juni, 4 Uhr,	Donnerstag, den 13. Juni.
Sommerferien: Sonnabend, den 6. Juli,	Montag, den 5. August.
Michaelis: Sonnabend, den 28. September,	Dienstag, den 15. Oktober.
Weihnachten: Sonnabend, den 21. Dezember,	Dienstag, d. 7. Januar 1890.

Posen, den 10. Januar 1889. Die Übertragung des katholischen Religionsunterrichts an den Präbendar Lenz ist genehmigt.

Posen, den 11. Januar 1889. Über die Art und Häufigkeit der Reinigung der Schulräume ist zu berichten.

Posen, den 12. Januar 1889. Die Schulgelderhebung erfolgt nach Unterrichts-, nicht nach Kalender-Vierteljahren.

Bromberg, den 31. Januar 1889. Die Wahl der Bezugsquelle für Bibliotheksbücher wird dem Direktor überlassen.

Posen, den 31. Januar 1889. Empfehlung der Sammlung deutscher Lieder und Romanzen „Unsere Toten“ von Gustav Weck.

Berlin, den 5. Februar 1889. Dem ersten Oberlehrer Dr. Kleinert wird der Titel „Professor“ verliehen.

Berlin, den 13. Februar 1889. Übereinkommen der deutschen Staatsregierungen, betreffend die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse.

Posen, den 26. Februar 1889. Die Anstaltsleiter werden aufgefordert, den Bestrebungen für erziehliche Knabenhandarbeit fördernde Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Posen, den 7. März 1889. Die Fenstervorhänge sind im unbenutzten Zustande völlig hinaufzuziehen. Es wird den Direktoren zur Pflicht gemacht, nicht nur selbst die ordnungsmäßige Handhabung derartiger Einrichtungen zu überwachen, sondern auch die anderen Mitglieder des Lehrerkollegiums zu einer solchen Überwachung anzuhalten.

Posen, den 1. April 1889. Dr. Mohr wird der Anstalt zur Ableistung des Probejahrs überwiesen.

III. Chronik der Schule.

Dem herben Schmerz, mit welchem der Heimgang Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm des Ersten unser Vaterland erfüllt hatte, suchte im Kreise der Schule der Unterzeichnete am 12. März, in der ersten Stunde der neuen Woche, Ausdruck zu geben. Noch einmal versammelten wir uns am 22. März in der mit den Sinnbildern der Trauer geschmückten Aula, um in Lied und Wort das Andenken des Entschlafenen zu feiern. Die Gedächtnißrede hielt Herr Dr. Brülcke, außerdem brachten zwei Schüler der Prima Wildenbruchs Dichtung „Unser Kaiser Wilhelm“ zum Vortrage.

Auch der letzte Tag des vorigen Schuljahres versetzte uns in wehmüthige Stimmung, als der Realgymnasiallehrer Bundschu von seinen bisherigen Amtsgenossen und von den Schülern Abschied nahm, um nach mehr als funfzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand zu treten.

Am 1. Oktober 1837 begann er seine öffentliche Lehrthätigkeit an der Stadtschule in Gembitz, wirkte seit Ostern 1842 in seiner Vaterstadt Bromberg als Lehrer, später als Hauptlehrer, und zu Michaelis 1851 wurde er als ordentlicher Lehrer an unsere eben gegründete Realschule berufen. Mit gleicher Hingebung und gleicher Tüchtigkeit als Lehrer und als Erzieher thätig, fand er seine schönste Lebensaufgabe und erzielte er seltene Erfolge in der Pflege des Gesanges. Von der innigen Liebe und Verehrung, welche ihm seine ehemaligen und seine jetzigen Schüler entgegen brachten, waren wir noch vor kurzem Zeugen gewesen, als wir ihm Michaelis 1887 unsere Glückwünsche zu seinem funfzigjährigen Amtsjubiläum darbringen durften. Jetzt, wo der treue und allezeit freundliche Mitarbeiter aus unserer Mitte scheiden sollte, blieb uns der Trost, daß er auch ferner als unser Mitbürger unter uns weilen würde. — Die früherenSchüler, welche zur Begründung einer Bundschu-Stiftung eine Sammlung begonnen hatten, gestatteten gern, daß aus den vorhandenen Mitteln ein Betrag zum Ankauf von Denkschriften über Kaiser Wilhelm I. vorweggenommen wurde, mit denen der scheidende Lehrer jedem Schüler seiner Klasse ein Andenken überreichen konnte.

In die durch das Ausscheiden des Herrn Bundschu erledigte ordentliche Lehrerstelle wurde Herr Mann, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Anstalt, berufen, an dessen Stelle trat Herr Dr. Kuhse, welcher bisher unentgeltlich einige Unterrichtsstunden ertheilt hatte. Neu in das Lehrerkollegium trat zu Ostern Schulamtskandidat Bock, welchem behufs weiterer Ausbildung einige Stunden übertragen wurden, und der auch durch die bereitwillige Übernahme von Vertretungen den Unterrichtsbetrieb wesentlich erleichterte. Im November wurde er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Königliche Gymnasium in Nakel abberufen. — Zu Michaelis verließ uns Herr Präbendar Kretschmer, der trotz seiner kurzen, nur 1½ jähriger Thätigkeit an unserer Anstalt auf die sittliche Haltung seiner Schüler in und außer der Schule segensreich eingewirkt hatte. Seine Stelle konnte erst zu Neujahr 1889 wieder besetzt werden, als Herr Präbendar Lenz den katholischen Religionsunterricht übernahm.

Am ersten Tage des neuen Schuljahres, Dienstag den 10. April, leistete das Lehrerkollegium Sr. Majestät dem Könige Friedrich den Diensteid. Aber bereits am 16. Juni, vor Beginn des Unterrichts, versammelten sich wiederum Lehrer und Schüler in dem großen Schulsaale, um in gemeinsamem Gebete Trost zu suchen über den neuen Verlust, welchen Deutschland durch das Ableben seines zweiten Kaisers erlitten hatte. Am Tage der Beisetzung wurde eine Morgenandacht abgehalten und dann die Schüler entlassen. Bei der am letzten Tage des Sterbemonats von allen Schulen des Landes begangenen Trauerfeier hielt Herr Professor Kleinert vor den älteren Schülern die Gedächtnißrede, worauf Herr Realgymnasiallehrer Mann den jüngeren Schülern den Lebensgang des hochseligen Kaisers vorführte. Durch diese Trennung der Klassen wurde so viel Raum gewonnen, daß die Angehörigen der Schüler an der Schulfeier theilnehmen konnten.

Am 6. Juli fand die Vereidigung des Lehrerkollegiums auf Se. Majestät Wilhelm, König von Preußen statt.

Nach den Sommerferien, am 17. August, unternahmen sämmtliche Klassen unter Führung ihrer Ordinarien Spaziergänge über verschiedene Ortschaften der Umgegend bis nach Rinkau. Ausmarsch und Rückfahrt fanden gemeinschaftlich statt. Den Nachmittag verlebten die Schüler mit ihren Angehörigen, welchen sie durch Gesangsvorträge und Vorführung von Turnspielen Unterhaltung und Freude zu bereiten suchten.

Zur Feier des Sedanfestes hielt Herr Realgymnasiallehrer Bonin die Festrede, welche das Leben und die Werke des Dichters Heinrich von Kleist behandelte. Nach dem Vortrage von Gesängen und Gedichten machte sodann der Unterzeichnete Mittheilungen aus den letztwilligen Aufzeichnungen des hochseligen Kaisers Wilhelm I., welche auf Befehl Sr. Majestät des regierenden Kaisers am Tage vorher veröffentlicht waren.

In der am 18. September unter Vorsitz des Direktors abgehaltenen Entlassungsprüfung

wurde 4 Oberprimanern die Reife zuerkannt; ihre feierliche Entlassung fand am letzten Schultage des Sommerhalbjahrs statt.

Während des Winterhalbjahrs wurde am Sonnabend, den 26. Januar 1889 der 30. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in der reich geschmückten Aula festlich begangen, Herr Realgymnasiallehrer Kolbe sprach über die Verdienste unseres Herrscherhauses um unser engeres und weiteres Vaterland, zeigte wie das Erbe der Hohenzollern auch jetzt in kräftiger Hand ruhe und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser; vor und nach der Rede wurden Choral- und Chorgesänge ausgeführt und Gedichte vorgetragen.

An den Gedenktagen der verewigten Kaiser hielt der Unterzeichnete vor Beginn des Unterrichts Ansprachen an die Schüler. Der Geburtstag des Kaisers Friedrich gab Gelegenheit über die Bedeutung des 18. Oktober für die preußische und deutsche Geschichte zu sprechen. Am 9. März, in der Sterbestunde des Kaisers Wilhelm I., wies ich aus Seinen eigenen mündlichen und schriftlichen Willensäußerungen nach, wie an Ihm die Worte der Offenbarung sich erfüllt haben: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach. Zur Feier des 22. März, zu welcher auch die Angehörigen der Schüler eingeladen waren, versammelten sich um 9 Uhr die unteren Klassen in der Aula, nach einem gemeinschaftlichen Choralgesang wies ich in längerer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin. Darauf folgte die öffentliche Prüfung mehrerer Klassen: Vorschule, 3. Kl. Anschauungsunterricht, Wache; 2. Kl. Rechnen, Rohnke; 1. Kl. Heimatskunde, Pfefferkorn; Sexta A Geographie, Dr. Kuhse; Quinta B Latein, Dr. Deipser; Quarta B Französisch, Dr. Reeck; Untertertia B Englisch, Dr. Kiehl. Zwischen den einzelnen Klassenprüfungen wurden Gedichte vorgetragen. Inzwischen hatten sich um 11 Uhr die älteren Schüler eingefunden, von der ersten Gesangsklasse wurde die „Schöpfung“ unter Leitung des Herrn Bauer zum Vortrag gebracht; der Primaner Westphal hielt in französischer Sprache einen Vortrag über das Leben und die Thaten Wilhelms I. Hieran schloß sich die Entlassung der 5 Abiturienten, welche am Tage vorher unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Polte die Reifeprüfung bestanden hatten. — Gelegentlich seiner Anwesenheit wohnte der Herr Schulrath am 20. März dem naturgeschichtlichen Unterricht in Quarta B, dem lateinischen in Quinta A und Quarta A, dem geographischen in Untertertia A, dem französischen in Obertertia A und Untersekunda bei.

Am 15. Februar durfte der Unterzeichnete sich des angenehmen Auftrages entledigen, dem ersten Oberlehrer des Realgymnasiums Herrn Dr. Kleinert das Patent als Professor vor versammelten Schülern zu überreichen und ihm dabei den Dank der Behörde für die bisher geleisteten Dienste, sowie die Glückwünsche seiner Amtsgenossen auszusprechen.

Im Anschluß an den Turnunterricht hatte Herr Oberstabsarzt Dr. Voigt die Güte, den Mitgliedern der freiwilligen Turnabtheilung Vorträge zu halten und Unterweisung zu ertheilen über die erste Hilfeleistung bei Lebensgefahr, sowie über Behandlung und Weiterbeförderung von Verwundeten und Kranken, wofür ich demselben im Namen der Anstalt auch an dieser Stelle herzlichen Dank sage.

Außer den bereits erwähnten Unterbrechungen und Abweichungen vom Stundenplan sind solche auch sonst mehrfach nöthig geworden: an den Nachmittagen des 26. und 28. Juni mußte der Unterricht wegen zu großer Hitze ausgesetzt werden, am 30. Oktober wegen der Urwahlen; am 7. November erhielten die Mitglieder des Lehrerkollegiums Gelegenheit, an den Verhandlungen des Kirchengesang-Verbandtages sich zu betheiligen; in demselben Monat fiel der Turnunterricht während einer Woche infolge baulicher Änderungen an der Turnhalle aus. Während der Dauer der Posener Direktoren-Versammlung vom 23. bis 26. Mai war der Direktor von Bromberg abwesend, am 6. November, dem Tage der Abgeordnetenwahlen, außer diesem auch Herr Pfefferkorn. Wegen Krankheit mußten die Herren Kleinert, Görres, Krüger, Radicke, Reeck, Bonin, Hertel, jedoch meist nur auf kurze Zeit,

dem Unterricht fern bleiben. Unter den Schülern der unteren Klassen kamen im Laufe des Winters gar viele und langandauernde Erkrankungen vor; 4 Schüler mußten wegen ihres schwächlichen Gesundheitszustandes für den ganzen Winter vom Schulbesuch entbunden werden. Zwei Schüler verlor die Anstalt durch den Tod: am 18. Juni starb der Untersekundaner Wilhelm Ortstein, am 3. August der Primaner Hermann Janz, welcher bereits seit einem halben Jahre die Schule nicht mehr hatte besuchen können. — Die Gefahr, daß durch theilweise Ueberschwemmung des Schulgrundstücks im April, oder durch eine Maserkrankheit in der Familie des Schuldieners der Unterrichtsbetrieb gestört werden konnte, wurde glücklicher Weise abgewendet.

Eine öffentliche Anerkennung, welche einem unserer Schüler in dem Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Bromberg zu Theil wurde, möge auch in unserer Schulchronik eine Stelle finden:

> Der neunjährige Sextaner Hans Napiewocki hat am 26. Juli d. Js. die drei Jahre alte Ella Prorok mit einer für sein jugendliches Alter seltenen Entschlossenheit vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. Wir bringen dieses belobigend zur öffentlichen Kenntniß.
>
> Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

IV. Statistische Mittheilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1888/89.

	A. Realgymnasium.															B. Vorschule.			
	O I	U I	O II	U II	O III C. a	O III C. b	U III C. a	U III C. b	IV C. a	IV C. b	V C. a	V C. b	VI C. a	VI C. b	Sa.	I	II	III	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1888 . .	7	8	28	42	31	31	37	39	45	46	49	51	34	35	483	37	27	13	77
2. Abgang bis zum Schluß des Schulj. 1887/88 .	3	1	12	17	2	3	3	8	5	3	6	3	—	5	71	1	—	—	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	3	13	22	43	20	23	35	29	34	36	25	29	17	18	347	27	13	—	40
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	—	1	1	1	—	—	4	1	3	5	2	12	14	44	8	3	10	21
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1888/89 .	7	17	26	47	28	30	46	44	46	47	39	43	36	35	491	36	16	10	62
5. Zugang im Sommersemester . . .	—	—	1	1	—	—	—	1	1	1	3	—	2	2	12	—	2	1	3
6. Abgang im Sommersemester . . .	4	2	3	3	2	2	4	5	2	3	4	3	2	1	40	1	—	—	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	2	3	10	4	2	4	10
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	5	14	24	45	26	28	42	41	46	45	40	40	38	39	473	39	20	15	74
9. Zugang im Wintersemester bis 1. Februar	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	4	1	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester bis 1. Februar	—	1	—	1	—	—	1	—	—	3	1	1	1	1	10	1	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1889 . .	5	13	25	44	26	28	42	41	46	43	39	39	37	39	467	39	20	15	74
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1889 . .	19,3	18,4	17,5	16,5	16,0	15,6	14,5	14,6	13,4	13,1	12,0	12,5	11,1	10,9		9,8	8,3	7.2	

2. Religions- und Heimathsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Auswärts.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters . .	411	36	—	44	366	125	—	53	3	—	6	53	7	2
2. Am Anfang des Wintersemesters . . .	400	31	—	42	357	116	—	62	6	—	6	62	10	2
3. Am 1. Februar 1889	395	31	—	41	349	118	—	62	6	—	6	62	10	2

3. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1888: 38, Michaelis: 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 15, Michaelis: 1 Schüler.

4. Das Zeugniß der Reife

erhielten

	Namen.	Geboren am	Geboren in	Religion.	Des Vaters Stand.	Des Vaters Wohnort.	Jahre auf dem Realgymnasium.	Jahre in Prima.	Gewählter Beruf.
	Zu Michaelis 1888:								
1.	Weber, Gustav	4/6 67	Frankfurt a/O	ev.	Eisenbahnsekretär	Bromberg	$11^1/_2$	$3^1/_2$	Bankgeschäft.
2.	Benatier, Carl	3/2 70	Kossabude, Kreis Konitz.	ev.	Registrator	Bromberg	$9^1/_2$	$2^1/_2$	Universitätsstudien.
3.	Raeder, Willy	23/2 68	Stolp i/P.	ev.	Eisenbahnschaffner	Bromberg	$11^1/_2$	$2^1/_2$	Postfach.
4.	Rosenberg, Ernst	27/11 68	Bromberg	ev.	Kaufmann.	Bromberg	$10^1/_2$	$2^1/_2$	Bankgeschäft.
	Zu Ostern 1889:								
1.	Richter, Eduard	8/1 70	Minden in Westphalen	ev.	Eisenbahnbetriebssecretär	Bromberg	$8^1/_4$	2	Steuerfach.
2.	Bienwaldt, Ernst	16/8 69	Königsberg i/Pr.	ev.	Postsecretär	Bromberg	$5^1/_2$	2	Postfach.
3.	Drawert, Alexander	13/1 69	Fabianek, Kr. Lipno in Rußland	ev.	Rentier	Bromberg	$5^1/_2$	2	Kaufmann.
4.	Trampedach, Bernh.	20/8 70	Stettin	kath.	Hilfs-Gerichtsvollzieher	Bromberg	9	2	Postfach.
5.	Hasenwinkel, Arthur	23/9 69	Landsberg a. d. Warthe	ev.	† Obermaschinenmeister		10	2	Kaufmann.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurde neu angeschafft: Jul. Schmidt, Geschichte der deutschen Litteratur, 1. u. 2. Bd.; Otfrids Evangelienbuch, hrsgb. v. Piper; Deutsche Dichtungen des Mittelalters, hrsgb. v. Bartsch, 6. u. 7. Bd.; Adelung, deutsche Sprachlehre; Erdmann, Grundzüge der deutschen Syntax nach ihrer geschichtlichen Entwickelung, 1. Abt.; Osthoff, die Geschichte des Perfects im Indogermanischen; Terentii fabulae, 1550; Eichner, zur Umgestaltung des latein. Unterrichts; Lagrange, mathem. Werke, 3 Bde; Lacroix, Anfangsgründe der Geometrie; Legendre, Elemente d. Geom.; Fresenius, die psychologischen Grundlagen der Raumwissenschaft; Fenkner, Lehrbuch der Geometrie; Tait, die Eigenschaften der Materie; Glazebrook u. Schaw, Einführung in das phy-

sikal. Praktikum, dtsch. v. Schlösser; Budde, Physikalische Aufgaben; Roscoe u. Schorlemmer, Ausführliches Lehrbuch der Chemie, 3. u. 4. Bd.; Garcke, Flora von Deutschland, 15. Aufl.; Rade, Ulrich von Hutten 2c.; Dorner, System der christlichen Glaubenslehre; Dorner, das menschliche Erkennen; Teichmüller, die Unsterblichkeit der Seele; Teichmüller, wahre und scheinbare Welt; Luthardt, die antike Ethik in ihrer geschichtl. Entwickelung; Erdmann, die psychologischen Grundlagen der Naturwissenschaft; Rethwisch, Jahresberichte über d. höh. Schulwesen, 1. u. 2. Jhrg.; Breslauer philologische Abhandlungen, 1. Bd.; Meyer, pädag. Vorträge, 1. B., 1. Hft.; Münch, Unterrichts-Ziele; Verhandlungen d. Direkt.-Vers., 26. Bd.; Tromnau, Unterricht in der Heimatskunde; Schipper, Englische Metrik; Rodd, Frederick Crown Prince and Emperor. — Außerdem die Fortsetzungen verschiedener Werke und Zeitschriften: Strack u. Zöckler, Commentar; Herder's Werke; Giesebrecht, Geschichte d. dtsch. Kaiserzeit; Ranke, Weltgeschichte; allgem. Encyklopädie von Ersch u. Gruber; Encyklopädie der Naturwissenschaften; Poggendorff's Annalen; Wochenschrift für klass. Philologie; Steinmeyer, Zeitschrift für deutsches Alterthum; Kölbing, Englische Studien; Körting u. Koschwitz, Zeitschrift für neufranz. Sprache; Petermann's Mitteilungen; Sklarek, naturw. Rundschau; Zarncke, Literarisches Centralblatt; Krumme, Pädagog. Archiv; Aly, Blätter für höheres Schulwesen; Kotelmann, Zeitschrift für Schulgesundheitspflege; Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung u. A. m.

In die Schülerbibliothek wurde neu eingestellt: Könnecke, Bilder-Atlas zur Geschichte der deutschen National-Litteratur; Vilmar, Geschichte der deutschen Nationallitteratur (2 Ex.); Kluge, dsgl. (3 Ex.); Legerlotz, Aus guten Stunden; Dütschke, der Olymp; Schlessing, Deutscher Wortschatz; Wiese, Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehn? Gustav Freytag, Gesammelte Werke (in Auswahl); Hoffmeister, der eiserne Siegfried; Knackfuß, Deutsche Kunstgeschichte, 1. — 5. Abt.; O. Jäger, Weltgeschichte, 3 Bd.; Blümner, Leben und Sitten der Griechen, 3. Abt.; Soldau, Sagen und Geschichten der Longobarden; Heyer, Kaiser Konrad II.; dsgl. Kaiser Heinrich III.; Stacke, Erzählungen aus der neuesten Geschichte; Schwebel, die Sagen der Hohenzollern; Belling, der große Kurfürst in der Dichtung; Adami, das Buch vom Kaiser Wilhelm; Ziemssen, Friedrich, deutscher Kaiser und König von Preußen; Müller, Kaiser Friedrich; Adami, das Büchlein vom Kaiser Friedrich; Reinitz, Kaiser Wilhelm u. Kaiser Friedrich; Daheim-Kalender für 1889; Mondt, die Staats-, Civil- u. Militair-Carriere; Pinner, die Gesetze der Naturerscheinungen; Leonh. Schmidt, Gudrun; v. Wildenbruch, die Quitzows.

Für das physikalische Lehrzimmer wurde eine Dynamomaschine angeschafft, die Kartensammlung um eine Karte des Bromberger Kreises und eine solche der Provinz Posen vermehrt, für den Anfangsunterricht in der Religion wurde eine Reihe von Bildern zur biblischen Geschichte, entworfen von Schnorr von Carolsfeld, erworben.

An Geschenken erhielten wir von Herrn Realgymnasiallehrer a. D. Bundschu von ihm selbst verfaßte Beiträge zur Geschichte der Anstalt; von Herrn Oberpostdirektor Wehlack mehrere Nummern der Elektrotechnischen Zeitschrift; von Herrn Oberbürgermeister Bachmann eine Übersichtskarte der Preußischen Staats-Eisenbahnen; vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium „Episteln“ und „Satiren“, bearbeitet von v. Nordenflycht; der Primaner Henninges hinterließ der Büchersammlung seiner Klasse das Buch „85 Jahre in Glaube, Kampf und Sieg“; der Tertianer Gudopp vermehrte die naturwissenschaftliche Sammlung um einige Vögel.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Posen gewährte 15 Schülern der oberen Klassen Stipendien von je 150 Mark. Den Betrag der „v. Foller-Stiftung" erhielt gemäß der Bestimmung des Geheimen Regierungsraths Herrn von Foller in Wiesbaden der Obersekundaner Piehl; über die Zinsen aus der „Gerber-Stiftung" ist Verfügung noch nicht getroffen.

VII. Mittheilungen an die Eltern.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am Mittwoch, den 24. April, von 9 Uhr an statt. Die Wahl einer Pension bedarf der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Bewilligungen von Freischule erfolgen nur zu Beginn eines Schulhalbjahres; die Gesuche sind an den hiesigen Magistrat durch Vermittelung des Direktors zu richten.

Bromberg, den 1. April 1889.

Dr. Kiehl.